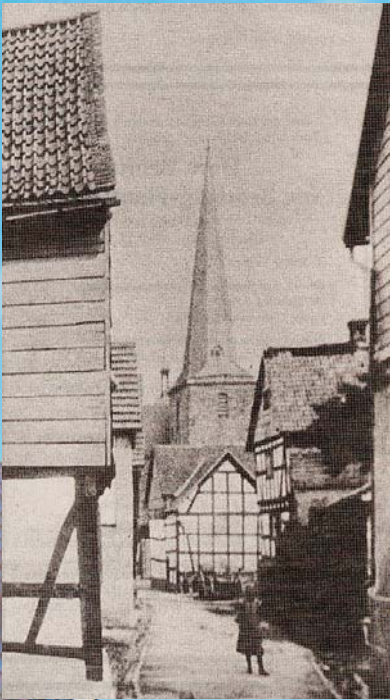


100 Jahre Eifelverein
Ortsgruppe
Marmagen



1906 - 2006

Nah - Aktiv - Vertraut

Die Hausbank der Region!



VR-Bank Nordeifel eG

0 18 03 / 95 02 00 - www.vrbanknordeifel.de - info@vr-banknordeifel.de

100 Jahre



OG-Marmagen
1906-2006

Festprogramm

Samstag, den 13. Mai 2006

19:00 Uhr

Gottesdienst für die lebenden und verstorbenen Mitglieder des Eifelvereins
unter Mitwirkung des Kirchenchors

Samstag, den 20. Mai 2006

20:00 Uhr

Jubiläumsfeier im Saale Schmidt

Es wirken mit:

**das Blasorchester
der Kirchenchor
die Theatergruppe des Spielmannszuges**

als Ehrengäste:

**Schirmherr, Clemens Pick, MdL
Vorsitzender des Eifelvereins, Dr. Hans Klein
Bürgermeister, Wilfried Pracht**

Durch das Programm führt **Werner Milz**

Ausklang der Feier: Unterhaltungsmusik und Tanz

Festprogramm

Sonntag, den 21. Mai 2006

Bezirkswandertag des Eifelvereins – Bezirksgruppe Euskirchen

9:00 Uhr Empfang und Begrüßung der Wandergruppen auf dem Eiffelplatz durch:
Peter Steinbusch, OG Vorsitzender
Dr. Karl-Heinz Decker, Bez. Vorsitzender

Geführte Wanderungen:

- | | |
|--|--------------|
| 1.) <i>Durch Täler weit und Höhen</i> | 13 km |
| 2.) <i>In den Marmagener Wald über den Josef-Schramm-Weg</i> | 10 km |
| 3.) <i>Naturkundliche Wanderung „Von der Küchenschelle bis zur Schlüsselblume“
(mit Prof. Dr. Wolfgang Schumacher)</i> | 6 km |
| 4.) <i>Familienwanderung „Mit Kind und Kegel“</i> | |
| 5.) <i>Geschichte des Dorfes - Ortsführung durch Marmagen -</i> | |

Geführte Radwanderungen:

- | | |
|------------------------------|--------------|
| 6.) <i>Drei Täler - Tour</i> | 55 km |
| 7.) <i>Rund um Steinfeld</i> | 30 km |

Radwanderungen - Organisation: Dipl. Sportlehrer Oswald Schröder

Alle Wanderungen enden auf dem Schützenplatz

Ab **12:30 Uhr** Mittagessen und Bauerkaffee (zünftige Eifeler Gerichte)
13:00 Uhr Unterhaltung durch das Blasorchester und den Spielmannszug
14:00 Uhr Begrüßung der Wandergruppen und der Gäste
16:00 Uhr Ausgabe der Wimpelbänder

Gemütliches Beisammensein bei Musik und Gesang mit der Akkordeongruppe

Inhaltsverzeichnis

Grußworte	6
Vorbemerkungen zur Chronik	12
Marmagen, Gedicht von 1906	13
Die Zeit der Vereinsgründungen	14
Gründung des Eifelvereins	17
Gründung der Ortsgruppe Marmagen	20
Vereinsleben vor dem 1. Weltkrieg	25
In ernster Stunde	27
Humor in schwerer Zeit	29
Im Griff der Diktatur	31
Die Ortsgruppe vor dem 2. Weltkrieg	33
Heimkehr	35
Der Neubeginn	38
Vereinsarbeit ab 1951 - Die Vorsitzenden -	40
Dorfverschönerung/Landschaftspflege	41
Deutsch-Französische Jugendbegegnung	46
Deutsch-Belgische Partnerschaft	47
Kulturelles/Heimatkundliches/Brauchtum	48
Heimat/Familienabende	53

Inhaltsverzeichnis

Seniorenachmittage/Seniorenfahrten	56
Unsere Schutzhütte auf Küchelerheck	60
Stiftungsfeste	63
Eifelwanderlied: Frischauf	69
Wandern in der Gruppe	70
Erlebte Wanderungen und Ausflugsfahrten	71
Seniorenwanderungen	83
Den Nationalpark Eifel kennenlernen	84
Deutschland, einig Vaterland	86
Lebensregeln und Redensarten	88
Die Mitglieder des Vorstandes	90
Die Mitglieder der Ortsgruppe	92
Treue Mitglieder	96
Geschäftsführende Vorstände seit der Gründung	97
Unsere Sponsoren	98
Quellennachweis	103
In eigener Sache	104

Grußwort des Vorsitzenden

Allen Teilnehmern am 100 - jährigen Jubelfest des Eifelverein Marmagen, das am 20./21. Mai 2006 gefeiert wird, entbiete ich einen herzlichen Willkommensgruß.

100 Jahre ist es nun her, daß der Eifelverein Marmagen gegründet wurde.

Das Vereinsleben in einer solch langen Zeit aufrecht zu erhalten, war nicht immer leicht; das weiß jeder, der Vereinsleben mitprägt und verantwortlich mitgestaltet hat. So wie alle Vereine, hat auch der Eifelverein Marmagen in der Zeit seines Bestehens Höhen und Tiefen und die Wirren zweier Weltkriege durchlebt. Idealismus, Einsatzfreude und die Begeisterung der aktiven Mitglieder und Förderer, die Aufgaben und Ziele des Eifelvereins zu verwirklichen, haben eine so lange Vereinsgeschichte erst möglich gemacht. Viele der Mitglieder weilen nicht mehr unter uns, sind inzwischen verstorben. Auch ihnen gilt heute unser Dank und unsere Anerkennung für das Geleistete. Der Eifelverein Marmagen wird sich auch für die Zukunft verpflichtet fühlen, die ihm gestellten Aufgaben zum Wohle seiner Mitglieder, der Dorfbevölkerung, der Gäste sowie der Freunde und Förderer zu verwirklichen. Möge unser 100 - jähriges Jubelfest dazu beitragen, neue Freundschaften zu knüpfen und bestehende Freundschaften zu vertiefen. Ein Wort des Dankes möchte ich an alle richten, die dieses Fest mit vorbereitet haben. Ich wünsche allen Eifelvereinsfreunden, Wanderern und Gästen eine angenehme Zeit bei unserem Jubelfest.



Peter Steinbusch

Peter Steinbusch, OG Vorsitzender

Grußwort des Schirmherrn

Liebe Mitglieder des Eifelvereins, liebe Gäste,



es war schon ein besonderer Glücksfall für unseren Ort und unsere Heimat Eifel, daß im Jahre 1906 Bürger die Ortsgruppe Marmagen des Eifelvereins gegründet haben.

Sie haben in schlechten Zeiten, als es kaum heimische Industrie gab, die Landwirtschaft rückständig war und viele Menschen in der Eifel nur in der Auswanderung einen Weg aus der Armut sahen, durch ihre Vereinsarbeit viel zum Wohle der Menschen getan.

Das Leben jener Zeit war geprägt von schwerer Arbeit und ließ aktive Freizeit nach heutigen Maßstäben nicht zu.

Mit den Vereinszielen zu wandern, die Natur zu erleben und zu schützen, die Kultur zu pflegen und sich für die Belange der Eifel einzusetzen, wurden für die damalige Zeit noch weitgehend unbekannte Perspektiven aufgezeigt. Für viele Bürgerinnen und Bürger wurde die Ortsgruppe Marmagen im Laufe der Zeit zur zweiten Heimat, in der sie Abwechslung im eintönigen Alltag sowie gesellige Kontakte fanden.

So ist es 100 Jahre lang bis zum heutigen Tag geblieben.

Die Marmagener Vereins- und Fördermitglieder haben im Verbund mit rund 30.000 Mitgliedern im Eifelverein viel für unsere Heimat geleistet und erreicht. Auch ihr selbstloser Einsatz war ein Beitrag dafür, dass aus der Eifel von 1906, dem "Preußischen Sibirien", heute zusammen mit den Ardennen das "Grüne Herz Europas" geworden ist.

Die Gruppe Marmagen des Eifelvereins kann mit Stolz auf ihre Geschichte zurückblicken und - auch im Hinblick auf die stattliche Zahl ihrer Mitglieder und Förderer - mit Zuversicht in die Zukunft schauen.

Zum Jubelfest grüße ich Vereinsmitglieder, Förderer und Freunde herzlich, wünsche den Feiern einen guten harmonischen Verlauf und dem Verein weiterhin ein erfolgreiches Wirken zum Wohl der Mitglieder, aller Bürgerinnen und Bürger und unserer geliebten Eifel.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Clemens Pick'.

Clemens Pick, MdL

Grußwort des Pastors

Liebe Mitglieder des Eifelvereins, liebe Gäste,



Die Geschichte des Marmagener Eifelvereins beginnt damit, daß der damalige Pastor Kremers eine Versammlung einberief, die am 23. Dezember 1906 in der Gaststätte Oswald Schmidt tagte.

Eine bescheidene Versammlung von neun Mitgliedern wählte dann auf Vorschlag des Pastors den Lehrer Wilhelm Schumacher zum 1. Vorsitzenden.

Wir wissen nicht, warum gerade der Pastor die zündende Idee zur Gründung einer Ortsgruppe des Eifelverein hatte. Jedenfalls war dieser Gedanke von Erfolg gekrönt. Seit mehr 100 Jahren stellt sich der Eifelverein Marmagen in den Dienst der Allgemeinheit und trägt zu deren Wohl bei.

Besonders hervorheben möchte ich, daß der Eifelverein nun schon über 40 Jahre den alljährlichen Seniorennachmittag durchführt.

Möge der Eifelverein noch viele Jahre im Dienste der Dorfbevölkerung und auch der Gäste tätig sein.

So wünsche ich dem Eifelverein Marmagen zu seinem 100 - jährigen Bestehen alles Gute, Erfolg bei all seinen Unternehmungen und Gottes Segen für die Zukunft.

A handwritten signature in blue ink that reads "W. Frisch, Pfarrer". The signature is written in a cursive style.

Wolfgang Frisch, Pfarrer

Grußwort des Bezirksvorsitzenden



Zum 100 - jährigen Bestehen der Ortsgruppe Marmagen des Eifelvereins darf ich allen Mitgliedern dieser rührigen Ortsgruppe namens unserer Bezirksgruppe, aber auch ganz persönlich, herzlich gratulieren. Diese Ortsgruppe Marmagen unseres Eifelvereins hat 100 Jahre lang die Geschichte des Ortes Marmagen mitgestaltet.

"Der Eifelverein dient der Eifel, ihrer Bevölkerung und allen, die hier Erholung und Entspannung suchen." Gemäß dieser Aussage in der Satzung des Eifelvereins bemüht sich die Ortsgruppe Marmagen seit nunmehr 100 Jahren durch Wandern den Menschen die Schönheit der Eifel näher zu bringen, aber auch durch Veranstaltungen, wie Seniorennachmittage, Seniorenfahrten, Verschönerungsmaßnahmen und Unterhaltung des örtlichen Wanderwegenetzes. Als die Ortsgruppe Marmagen 1906 gegründet wurde, sah auch in Marmagen die Welt anders aus! Seitdem haben sich die Seiten gewandelt und im Verlauf dieser Wandlung auch die Bedürfnisse der Bewohner der Eifel und damit auch unserer Mitglieder in der Ortsgruppe Marmagen. Wie die oben ausgewiesenen aktuellen Aktivitäten der Ortsgruppe Marmagen beweisen, ist der Eifelverein aber immer dem Grundsatz treu geblieben, daß er der Eifel, ihrer Bevölkerung und allen, die hier Erholung und Entspannung suchen, zu dienen bereit ist. Durch die Einwirkungen zweier Weltkriege hat das Vereinsleben allgemein starke Einschränkungen erfahren. Dies trifft auch für den Eifelverein Marmagen zu. Aber recht bald nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Ortsgruppe Marmagen schon wieder aktiv. Nach den leidvollen Jahren des Krieges und der Entbehrungen war das Bedürfnis der Eifeler nach "Festen und Feiern" groß. Hier hat die Ortsgruppe Marmagen bereits kurz nach Ende des Zweiten Weltkrieges durch viele Familienabende mit dazu beigetragen, das Geschehen in Marmagen neu zu beleben. Neue Aktivitäten wurden entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung entwickelt. So führt der Eifelverein seit über 40 Jahren, unterstützt von den anderen Vereinen des Ortes, ununterbrochen die Seniorennachmittage durch. Gäbe es den vor 100 Jahren gegründeten Eifelverein nicht, würde ein dringendes Bedürfnis bestehen, ihn noch heute zu gründen. Dabei ist besonders erfreulich, daß gerade in den beiden letzten Jahren der Eifelverein Marmagen eine Reihe neuer und vor allem jüngerer Mitglieder gewinnen konnte, so daß er heute 95 Mitglieder und 58 Familienmitglieder zählt. Da das Wandern sich einer immer größeren Beliebtheit erfreut, macht der Eifelverein hier mit seinen Wanderungen der Ortsbevölkerung und den vielen Gästen ein adäquates Angebot. Mein besonderer Dank gilt dem Eifelverein Marmagen insbesondere dafür, daß er sich spontan bereit erklärt hat, den diesjährigen Bezirkswandertag der Bezirksgruppe Euskirchen im Rahmen der Feierlichkeiten aus Anlass seines 100 - jährigen Bestehens durchzuführen. Für die Zukunft wünsche ich dem Eifelverein Marmagen alles Gute, verbunden mit der Hoffnung, daß er auch weiterhin fester Bestandteil des Kulturlebens in Marmagen und im Kreise Euskirchen bleiben möge!

Ein herzliches „Frisch auf“ Ihr

Karl-Heinz Decker

Dr. Karl-Heinz Decker

Grußwort des Eifelvereinsvorsitzenden

Liebe Eifelreunde aus Marmagen,



ein 100-jähriges Jubiläum bietet eine besondere Gelegenheit zu einem herzlichen Glückwunsch und zugleich erlaubt es, Ihnen allen zu danken für die viele Arbeit, die Sie in Ihrer Heimat Marmagen geleistet haben.

In den Ortsgruppen des Eifelvereins - und so auch in Marmagen - werden in ehrenamtlicher Arbeit eindrucksvolle kulturelle, soziale, umweltschützerische und naturschützerische Tätigkeiten geleistet, für die von der öffentlichen Hand heute keine Geldmittel mehr zur Verfügung gestellt werden können.

„Natur erfahren, Natur bewahren“

— das ist ein vielbeachtetes Motto unseres Vereins mit seinen 30 000 Mitgliedern in 160 Ortsgruppen. Je hektischer unser Alltagsleben wird, um so dringender brauchen wir für unser persönliches und gesellschaftliches Gleichgewicht die Natur als Gegenpol, als Ort der Erholung, als Möglichkeit, zu uns selbst zu finden. Hier bietet der Eifelverein allen Mitbürgern Hilfe und Wegweisung an. Bei den Wanderungen, die auch von Ihrer Ortsgruppe zahlreich veranstaltet werden, geben Sie den Menschen die Möglichkeit der Begegnung und der Gemeinschaftserfahrung. Dort kann Gemeinschaft wachsen und Freundschaft entstehen.

In einem Buch über die Kunst zu wandern konnte ich lesen:

Wandern ist leben
 Wer wandern kann, kann auch leben
 Die Kunst zu wandern ist auch eine Kunst zu leben.

Ich wünsche Ihnen allen, daß Sie von dieser Kunst zu leben bei Ihren Wanderungen reichlich erfahren.

Mit einem frohen
 „Frisch auf“ Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "H. Klein". The signature is fluid and cursive, with a large initial "H" and a long, sweeping tail on the "Klein".

Dr. Hans Klein, Vors.

Grußwort des Bürgermeisters

Auf eine 100 - jährige Geschichte voller Leben und Aktivität kann der Eifelverein Marmagen im Jahr 2006 zurückblicken. Dem Verein und seinen Mitgliedern spreche im Namen der Gemeinde Nettersheim meine herzlichsten Glückwünsche zu dem stolzen Jubiläum aus.

Wandern und Radfahren sind so beliebt und aktuell wie nie, und die Mittelgebirgsregion unserer Eifel bietet sich wie besonders dafür an. Bewegung und Erlebnis in herrlicher Natur, abwechslungsreicher Landschaft, intakter Umwelt — immer mehr Menschen entdecken diese schönen Seiten des Lebens, die sich zudem quasi direkt vor der Haustür bieten.

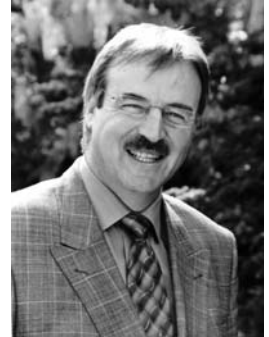
Die Mitglieder des Eifelvereins Marmagen wissen das schon lange. Sie genießen Natur und Landschaft aber nicht nur, sondern sie gestalten das Naturerlebnis engagiert und ideenreich, leisten einen aktiven Beitrag zum Erhalt und zur Pflege der Umwelt.

Das kulturelle Dorfgeschehen und das dörfliche Gemeinschaftsleben wird von der Ortsgruppe des Eifelvereins Marmagen auf verschiedenste Weise maßgeblich mitgestaltet und bereichert: seit etwa zehn Jahren zeichnet er für die Instandhaltung des Eifelplatzes im Herzen Marmagens verantwortlich, seit mehr als 30 Jahren richtet er hauptverantwortlich den alljährlichen Seniorennachmittag für mehr als 100 Mitbürger aus und organisiert Seniorenfahrten, füllt die Partnerschaft zur belgischen Partnergemeinde Zutendaal mit Leben und führt Mehrtageswanderungen durch.

Die Ortsgruppe trägt auch heute in besonderem Maße dazu bei, die besten Strecken für Reisende per Pedes zu kartieren. Ihr Vorsitzender Peter Steinbusch ist gemeinsam mit seinem Zingsheimer Kollegen Eddy Brenner viele Stunden auf den Wanderwegen der Region unterwegs, um sie mit fachkundigem Blick zu qualifizieren. Diese Arbeit ist von unschätzbarem Wert für den naturnahen und -verbundenen Tourismus.

Das Engagement ist besonders wertvoll für die Gemeinde Nettersheim, die sich einen Namen im Bereich Naturerlebnis gemacht hat. Das wäre ohne die aktive Begleitung und Unterstützung des Eifelvereins als Mitstreiter nicht möglich und denkbar.

Allen Mitgliedern des Eifelvereins Marmagen, zur Zeit 153 Wanderbegeisterte, und all jenen, die 2006 das 100 - jährige Jubiläum mit feiern, wünsche ich schöne und unvergeßliche Stunden, sowie einen guten Start in das zweite Jahrhundert Vereinsgeschichte.



A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Wilfried Pracht'.

Wilfried Pracht
Bürgermeister der Gemeinde Nettersheim

Vorbemerkungen zur Chronik

Liebe Leserin, lieber Leser,

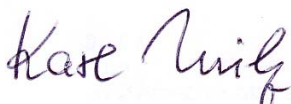
mit der vorliegenden Arbeit —100 Jahre Eifelverein OG Marmagen— versuchen die Verfasser einen Rückblick auf die wechselvolle Geschichte des Vereins. Wichtige Ereignisse der Zeitgeschichte sowie die Lebensverhältnisse unserer Vorfahren um 1900 sollen nicht unerwähnt bleiben.

Das Material muß ausgewählt und bewertet werden. Dabei kann man nicht allem und jedem gerecht werden. Auch wegen der Widrigkeiten und Verheerungen während zweier Weltkriege sind die zur Verfügung stehenden Vereinsniederschriften unvollständig. Die Ausführungen können keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

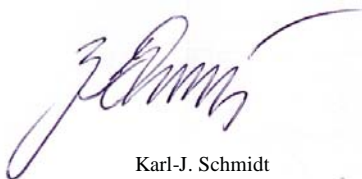
Aufsätze, Anekdoten, Gedichte und Eifeler Redensarten sollen Berichte, Daten und Fakten ergänzen und so die Vereinschronik im heimatkundlichen Sinne bereichern.

Wir wünschen der Festschrift interessierte Leser!

Die Verfasser:



Karl Milz



Karl-J. Schmidt



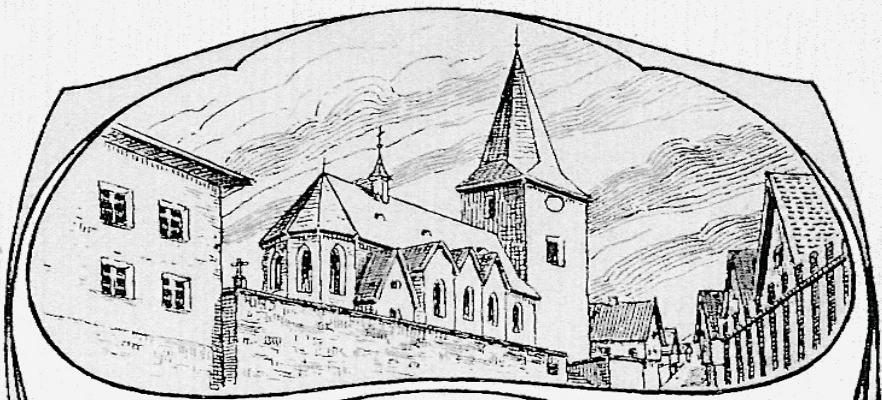
Paul Müller

Marmagen, 20. Mai 2006

Anmerkung:

Wegen der zahlreich verwendeten Texte vor der Rechtschreibreform haben wir uns für die Anwendung der alten Rechtschreibregeln entschieden.

Marmagen.



Dahin gelehnt an Hügel's Rand,
 Wo schon der Römer castrum stand,
 Ein schmuckig' Eifelbürflein liegt,
 Behaglich um die Kirch geschmiegt.

Und wie ein weiter grüner Kranz,
 — Als wollt er's schirmen und schützen ganz
 Wen fremde Sitte und Kultur —
 Legt sich der Wald um seine Tür.

Gott halte segnend seine Hand
 Auch ferner über Dorf und Land
 Und wahre stets vor Leid und Klagen
 Dich, stilles, freundliches Marmagen.

Marmagen, den 15. August 1906.

K.

Nachdem die Glanzpunkte der Eifel in diesen Blättern nunmehr wohl so ziemlich alle zu Wort gekommen sind, dürfte es auch den bescheidenen Eifelplätzchen erlaubt sein, etwas von sich reden zu machen. Unter diesen besitzt Marmagen, die jüngste Ortsgruppe des Eifelvereins, sicherlich ein Vorrecht, nämlich das des Alters, denn es ist einer der ältesten Eifelorte.

Die Zeit der Vereinsgründungen Ende des 19. Jahrhunderts



Wilhelm II.

„Hurra dem Kaiser!“

Der Kaiser ist ein lieber Mann
und wohnt in Berlin,
und wär' das nicht so weit von hier,
so ging ich heut' noch hin.

„Hurra dem Kaiser!“
Der Kaiser ist ein lieber Mann
und wohnt in Berlin,
und wär' das nicht so weit von hier,
so ging ich heut' noch hin.

Laut und vielstimmig schallt es aus dem Schulhaus auf die angrenzende Dorfstraße.

Am 27. Januar zu Kaisers Geburtstag heißt es:

Heut' wird nicht geschustert,
heut' wird nicht gemäht!
Heut' feiern wir Geburtstag
von unserer Majestät!

Heut' wird nicht geschustert
heut' wird nicht gemäht!
Heut' feiern wir Geburtstag
von unserer Majestät!



Schulklasse 1906

Kaisertreue — Gottesfurcht — Vaterlandsliebe — Disziplin
Das sind die preußischen Tugenden im Kaiserreich um 1900.

Nicht selten leben wegen des Kinderreichtums in einem Haushalt mehr als zehn Familienmitglieder aus drei Generationen zusammen meist in ärmlichen Verhältnissen.



Eifeler Großfamilie



Eifeler Fachwerkhaus

Das Oberhaupt der Großfamilie ist der Vater. Ihm haben sich alle unterzuordnen. Er ist der Ernährer. Er hat das letzte Wort.

Die schwerste Last trägt meist die Mutter. Die kraftraubende Arbeit in Haus, Hof und Feld, die Versorgung der Kinder drücken schwer auf ihre Schultern.

Die Kirche ist für sie oft ein Zufluchtsort.

Im öffentlichen Leben spielt die Frau so gut wie keine Rolle.

Die Autoritäten im Dorf sind:

der Pastor, der Lehrer und der Bürgermeister.

Absoluten Vorrang in der Gesellschaft des preußischen Kaiserreiches hat das **Militär**.

Die Uniform ist Symbol für das Ansehen und die Wertschätzung des Mannes in der Öffentlichkeit.

„Haben Sie gedient?“ ist die immer wiederkehrende, einschüchternde Frage bei der Arbeitssuche und in Amtsstuben.

Ein junger Mann, der im preußischen Militär „Volk und Vaterland“ gedient hat, hat im Leben bessere Chancen, auch als Freier eines Mädchens.



Technischer Fortschritt, neue Industrien sowie ein „modernes Nachrichtenwesen“ führen in Deutschland zu einer aufblühenden Wirtschaft.

Dieser Wirtschaftsaufschwung wird noch begünstigt durch Reparationszahlungen Frankreichs an die deutsche Reichskasse als Folge der Niederlage von 1870/71. Die Menschen erfahren jetzt eine Verbesserung ihrer eigenen Lebenssituation. In den Köpfen und Herzen entwickelt sich ein „**schäumender Patriotismus**“, eine nationale Begeisterung. Die Zeit um die Jahrhundertwende wird gelegentlich als die „**gute, alte Zeit**“ bezeichnet.



Der Dreiradwagen von Carl Benz 1886

In den städtischen Regionen bestimmt in zunehmendem Maße die „moderne“ Arbeitswelt den Alltag. Freizeit ist ein seltenes Gut und wird nun intensiv genutzt. **Organisiert betreiben die Menschen jetzt ihre Freizeitaktivitäten.**

Das ist die Zeit der Vereinsgründungen.

Männer-Gesangsvereine, Sportvereine, freiwillige Feuerwehren, Schützenbruderschaften, Junggesellenvereine, Theatervereine, Musikvereine, Spielmannszüge und viele andere werden zuerst in den Städten und später auch auf „dem Lande“ gegründet. Vereinsuniformen, Vereinsfahnen, Wimpel, Vereinswappen und Anstecknadeln sind äußere Zeichen der Vereinszugehörigkeit und entsprechen dem im Kaiserreich herrschenden Zeitgeist des Patriotismus und Militarismus.

Gründung des Eifelvereins

In dieser Zeit ist die Eifel für den Wanderer noch unerschlossen. Lediglich Naturforscher und Geologen besuchen sie, um den Spuren der Vergangenheit nachzugehen. Die Maare bieten ein ausgezeichnetes Lehr- und Lerngebiet. Langsam verbreitet sich durch diese Forscher in der Außenwelt die Kenntnis des einzigartigen Gebirges, das nach einem Wort Leopold Buchs, des Altmeisters der deutschen Geologie, „seinesgleichen in der Welt nicht hat“. Will ein vereinzelter Wanderer die Naturschönheiten der Eifel erleben, sorgt kein Wanderpfad und kein Wegweiser dafür, daß er auch bequem und richtig ans Ziel kommt. Hat er nach vieler Mühe sein Ziel erreicht, ist es mit Unterkunft und Verpflegung noch schlecht bestellt.

Die krassen Schilderungen der Dürftigkeit, der Unwirtlichkeit und Öde lassen die Eifel nicht zu Ansehen kommen. Sie ist als „rheinisches Sibirien“ verschrien. Der Eifeler selbst verleugnet draußen seine Heimat: die Randbewohner wollen nicht zur Eifel gehören. Nachdem sich im Harz, in Thüringen, im Taunus, der Rhön, im Odenwald und Schwarzwald Heimatvereine gebildet haben, die ihre Landschaft bekannter machen, wird die Eifel noch gemieden. Vom Rhein her wagt man höchstens eine kurze Fahrt ins Ahrtal und an den See von Maria Laach. Im übrigen wird die Eifel als nicht vorhanden betrachtet.

Da ist der Zeitpunkt gekommen, daß neben der staatlichen Hilfe auch die Selbsthilfe einsetzt. Die landschaftlichen Reize müssen erschlossen und bekannt gemacht werden. Der Strom der Wanderer soll nun auch in die verkannte Eifel gelenkt werden.

1888 wird in Bad Bertrich der Eifelverein gegründet

Ziele:

Werbung mit den Naturschönheiten der Eifel

Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung

Pflege der Kultur und des Brauchtums

*Landschaftspflege und Förderung der Naturverbundenheit
durch Wanderungen*

Bürger, oft wohlhabende und gebildete aus der Stadt auf der Suche nach Ruhe und Erholung, entdecken für sich die „wilde Romantik“ der Eifel. Das Wandern und Verweilen in Gottes schöner Natur wird zur beliebten Freizeitbeschäftigung für Menschen, die sich diesen „Luxus“ leisten können. Sie kommen in die Eifel zur Sommerfrische.



Seit 1870 verkehren Personenzüge auf der Strecke Köln-Trier.
Mit dem Fuhrwerk holt Johann Lenzen die Gäste vom Bahnhof ab.



Die vornehme Dame aus Bonn - Poppelsdorf genießt ihre Sommerfrische in der Eifel.

*Nicht nur ist´s länger keine Schand,
zu stammen aus dem Eifelland.
So große Ehre ist´s vielmehr,
daß selbst ich gern ein Eifler wär.*

Heinrich Freimuth



Im Jahre 1905 wird die Urfttalsperre, die damals größte Talsperre Europas, fertig. Sie lockt tausende Ausflügler und Touristen in die Nordeifel und am 19. Oktober 1906 auch Kaiser Wilhelm II. .

Hotels und Pensionen sowie Ausflugslokale blühen regelrecht auf.

Hier erschließt sich für den Eifelverein ein großes Aufgabenfeld. Neben den Kreis Schleidener Ortsgruppen Blankenheim, Gemünd, Schleiden, Mechernich und Kall besteht schon 1905 die Eifelvereinsortsgruppe Steinfeld/Urft. Dieser Gruppe, bestehend aus 32 Mitgliedern, gehören fünf Marmagener bis zur Gründung der Ortsgruppe Marmagen an.

Steinfeld-Urft (32) 1905

Klein J., Lehrer a. d. Kgl. Erz.-Anstalt, Vors.
Ramburger C., Postbeamt., Urft, Rechner
Schneider A., Restaurateur, Urft, Schriftführer
Becker P., Restaurateur
Becker P., Gastw., Wahlen
Frick J., Apotheker, Hoffnungsthal
Guthausen H., Oberaufseher
Hoberg K., Kgl. Förster
Jaax Th., Lehrer
Keller F., Werkmeister
Klöcker H., Gutsbes., Urft
Milz H., Bäcker, Marmagen
Milz J., Postbeamter, Marmagen
Milz K., Bauführ., Marmagen
Mosch H. J., Metzgermstr. und Wirt, Urft
Moser, Forstrat, München
Odenthal J., Lehrer, Neuß
Rauh J., Eisenb.-Beamt., Urft
Rhiel W., Direktor d. Kgl. Erz.-Anstalt
Schäfer J., Maschinist
Schmidt A., Gastwirt, Marmagen
Schmidt O., Gastwirt, Marmagen
Schneider F. J., Fabrikbesitzer, Dalbenden
Frl. Schrammen, Kreckel
Schürger J., Pfarrer
Stollenwerk P., Lehrer a. d. Kgl. Erz.-Anstalt
Theiß K., Bauführer, Urft
Theißen H., Kfm., Soetenich
Weckmann H. J., Wirt, Urft
Wehrens, Rentier
Dr. Wellenstein B., Geh. Medizinalrat, Urft
Zimmers N., Lehr., Wahlen

Gründung der Ortsgruppe Marmagen

Marmagen, den 23. Dezember 1906.

Herrn Marmagen, den Herrn Dr. med. Alois Schmidt in Würzburg, der als geborener Marmagener sich eine warme Heimatliebe bewahrt hat, wurde behufs Gründung einer Ortsgruppe des Eifelvereins im August 1906 eine Liste zum Einschreiben aufgelegt. 36 Mitglieder wurden gewonnen, u. am 23. Dezember 1906 tagte eine Versammlung, von Herrn Pfarrer Kremers zusammenberufen, in der Gastwirtschaft von Herrn Schmidt 9 Mitglieder nahmen an der Versammlung teil, wovon 8 die neue Ortsgruppe Marmagen zu bilden auf Vorschlag des Herrn Pfarrers den Lehrer Schumacher zum Vorsitzenden, der auch die Geschäfte des Kassierers u. Schriftführers besorgt. Ferner gehören zum Vorstand die 5 Gastwirte des Ortes u. Herr Metz als Beisitzer.

Die neue Ortsgruppe tritt mit der stattlichen Zahl von 36 Mitgliedern, von denen 18 auswärtige sind, in die Öffentlichkeit. Es muß das Bestreben der Ortsgruppe sein, die freiwillig übernommene Aufgabe, den Ort immer mehr zu erschließen u. zu heben, durch zweckentsprechende Maßnahmen zu lösen. Besonders sind die hiesigen Mitglieder u. vor allem die Herren Gastwirte verpflichtet, ihrem Lokalpatriotismus tatkräftigen Ausdruck zu geben, wenn sie sehen, welches Interesse von den auswärtigen Mitgliedern dem Orte entgegengebracht wird. Möge der gemeinnützigen Tätigkeit der Ortsgruppe der Erfolg nicht fehlen.

Freudlichste Grüße
 geben, wenn Sie sehen, weshalb herzlichst
 von den auswärtigen Mitgliedern den
 Ort anzugehen abwärts wird. Möge der
 gemeinnützigen Tätigkeit der Ortsgruppe
 der Erfolg nicht fehlen.

Der Vorsitzende,
 Schumacher.

Marmagen, den 23. Dezember 1906

Auf Anregung des Herrn Dr. med. Alois Schmidt in Würzburg, der als geborener Marmagener sich eine warme Heimatliebe bewahrt hat, wurde behufs Gründung einer Ortsgruppe des Eifelvereins im August 1906 eine Liste zum Einschreiben aufgelegt. 36 Mitglieder wurden gewonnen, u. am 23. Dezember 1906 tagte eine Versammlung, von Herrn Pfarrer Kremers zusammenberufen, in der Gastwirtschaft von Osw. Schmidt 9 Mitglieder nahmen an der Versammlung teil, gründeten die neue Ortsgruppe Marmagen u. wählten auf Vorschlag des Herrn Pfarrers den Lehrer Schumacher zum Vorsitzenden, der auch die Geschäfte des Kassierers u. Schriftführers besorgt. Ferner gehören zum Vorstand die 5 Gastwirte des Ortes u. Herr Metz als Beisitzer.

Die neue Ortsgruppe tritt mit der stattlichen Zahl von 36 Mitgliedern, von denen 18 auswärtige sind, in die Öffentlichkeit. Es muß das Bestreben der Ortsgruppe sein, die freiwillig übernommene Aufgabe, den Ort immer mehr zu erschließen u. zu heben, durch zweckentsprechende Maßnahmen zu lösen. Besonders sind die hiesigen Mitglieder u. vor allem die Herren Gastwirte verpflichtet, ihrem Lokalpatriotismus tatkräftigen Ausdruck zu geben, wenn sie sehen, welches Interesse von den auswärtigen Mitgliedern dem Orte entgegengebracht wird. Möge der gemeinnützigen Tätigkeit der Ortsgruppe der Erfolg nicht fehlen.

der Vorsitzende,
 Schumacher

Der Vorstand



Wilhelm Schumacher, Lehrer 1860-1942

Vorsitzender
Kassierer
Schriftführer



Josef Lenzen, Gastwirt
Beisitzer

weitere Beisitzer:

Hermann Milz	Gastwirt	Rundenstein
Peter Milz	Gastwirt	Marmagen
Oswald Schmidt	Gastwirt	Marmagen
Adalbert Schmidt	Gastwirt	Marmagen
Sebastian Metz	Gutsbesitzer	Marmagen



Mitgliedskarte vor 1910

Satzung der Ortsgruppe Marmagen von 1906

Eifelverein.

Satzungen der Ortsgruppe Marmagen.

1. Zweck. Zweck der Ortsgruppe ist die Förderung der Ziele des Eifelvereins, namentlich für folgende Zwecke.
2. Mitgliedschaft. Mitglied ist jeder, der 2 M Jahresbeitrag zahlt. Die Beiträge werden nebst dem Namen des Mitglieds in die Mitgliedsliste eingetragen. Die Mitglieder haben das Recht, an allen Versammlungen der Ortsgruppe teilzunehmen.
3. Vorstand. Die Ortsgruppe wählt auf 3 Jahre einen Vorstand, (der aus Vorsitzendem, Kassier und Schriftführer besteht), sowie noch 6 Beisitzer, welche zusammen den Vorstand bilden. Der Vorstand beruht bis zum 15. März eines Jahres. Der Vorsitzende hat die Leitung der Ortsgruppe an den Eifelverein. Vom 1. Oktober jeden Kalendertages, bis zum 1. Januar bis 31. Dezember läuft, wird der Mitgliedsbeitrag zur Kopfzahl der Mitglieder zu 1 M an den Eifelverein abgeführt. Die übrigbleibende M steht zur Verfügung der Ortsgruppe für Ausgaben in. Obliegenheiten.
4. Versammlungen. In jedem Viertel wird eine Versammlung abgehalten in. jeweils abwechselnd in einer der 22 Orte Marmagens. Jede Versammlung ist beschlussfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer.
5. Ehrenwigen. Das Ehrenwigen steht zur Verleihung der Ortsgruppe. Der Vorstand hat keinen Anteil maß an demselben.

Die finanzielle Situation der Ortsgruppe Marmagen in den ersten beiden Jahren nach der Gründung:

1907.			
Einnahmen.		Ausgaben.	
Beiträge	80,60 M	Stempel	3,20 M
Beifälle	20,00 "	Post, Brief, Briefl	1,45 "
	<u>100,60 "</u>	Fahrt	4,10 "
Einnahme	100,60 M	Wäsche u. Kleider	12,00 "
Ausgabe	99,09 "	Abgaben	8,70 "
Saldo	<u>1,51 "</u>	2 Bänke	16,00 "
		Teufel	2,80 "
		Eifelklub	3,25 "
		Einbaumstühle	1,60 "
		Kleider der Teufel	4,20 "
		Beitrag an den Eifelklub	29,00 "
		Rest	<u>12,79 "</u>
			<u>99,09 "</u>
1908.			
Saldo	1,51	Stempel	15,00 M
Beiträge	82,95	Kauf des Bld.	3,00 "
	<u>84,46</u>	Abgaben auf	
Einnahme	84,46	Blankenb.	1,20 "
Ausgabe	85,77	" auf Wildenburg	1,40 "
Teufel	<u>1,31</u>	2 Bänke	18,90 "
		Rest	11,07 "
			<u>50,57 "</u>
		Beitrag an den Eifelklub	35,20 "
			<u>85,77 "</u>

Auszug:

Jahresbericht der Ortsgruppe *Marmagen.*

für die Zeit vom *1. Januar 1907* bis *1. Januar 1908.*

1. Name der Ortsgruppe? *Marmagen.*

2. Mitgliederzahl am Anfang und am Schluß des Berichtsjahres? *Am Anfangs 32, am Schlusse 33.*

3. Vorsitzender (Name, Stand, Wohnort)? *Ludwig Lichtenberg.*

Stellv. „ „ „ „	„
Schriftführer „ „ „	„
Stellv. „ „ „ „	„
Schatzmeister „ „ „	„
Stellv. „ „ „ „	„

Mitglieder des Vorstandes:

4. Seit wann besteht die Ortsgruppe? *April 23. Dezember 1906.*

8. Vorschläge und Anregungen.

Den werten Lesern des Eifelvereinsblattes ist der Name des Herrn Dr. med. Alois Schmidt in Würzburg schon bekannt durch die verschiedenen Verbindungen. Er ist die Pflicht der hiesigen Ortsgruppe, dem Herrn Dr. Schmidt, der als geborener Marmagener, die erste Anregung zur Gründung der Ortsgruppe Marmagen gegeben hat, an dieser Stelle den Dank auszusprechen, sich eine warme Heimatliebe bewahrt hat, für seine Bemühungen um das Zustandekommen und die Entwicklung der Ortsgruppe zu danken.

8. Vorschläge und Anregungen

Den werten Lesern des Eifelvereinsblattes ist der Name des Herrn Dr. med. Alois Schmidt in Würzburg schon bekannt durch die verschiedenen Verbindungen.

Es ist die Pflicht der hiesigen Ortsgruppe, dem Herrn Dr. Schmidt, der als geborener Marmagener, die erste Anregung zur Gründung der Ortsgruppe Marmagen gegeben hat, an dieser Stelle den Dank auszusprechen, sich eine warme Heimatliebe bewahrt hat, für seine Bemühungen um das Zustandekommen und die Entwicklung der Ortsgruppe zu danken.

Vereinsleben vor dem 1. Weltkrieg

16. Oktober 1910

Neuwahl des Vorstandes

D.-G. Marmagen. Die hiesige Ortsgruppe tagte am Sonntag, den 16. Oktober, in der Gastwirtschaft Milz. Die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder bekundeten ein lebhaftes Interesse an den gepflogenen Verhandlungen. Der erste Punkt der Tagesordnung war die Wahl eines Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende hatte bereits in der vorigen Versammlung gebeten, ihm einen von den drei Posten (Vorsitzender, Kassierer, Schriftführer) abzunehmen und so eine wirksamere Vertretung der Ortsgruppe herbeizuführen. Die Mitglieder entsprachen schließlich dem Wunsche und Vorschlage des Vorsitzenden und wählten durch Akklamation als neuen Präsidenten

den Bautechniker Herrn Karl Milz. Es wurde in Erwägung gezogen, die Vereinstätigkeit nach außen hin mehr vorzuschieben, und zu diesem Zwecke sollen im kommenden Winter einige Vorträge, die Lokalgeschichte betreffend, gehalten werden. Die gemeinsamen Wanderungen wurden auch in den Kreis der Besprechungen gezogen. Der Vorsitzende äußerte darüber, daß nach seiner Ansicht für die meisten Mitglieder auf dem Lande neben den unfreiwilligen Werktagswanderungen eine planmäßige Sonntagswanderung ganz überflüssig und höchstens ein Nachmittagsspaziergang am Plage sei.

Eifelvereinsblatt
November 1910



Die erstaunlich große Anzahl auswärtiger Mitglieder in der Ortsgruppe steht auch im Zusammenhang mit Karl Milz, der als Geschäftsmann seine weitreichenden Beziehungen für den Eifelverein nutzt.

Karl Milz, Unternehmer
1876 - 1937

Im Mittelpunkt der Vereinsarbeit stehen heimatkundliche Vorträge, die Aufstellung von Ruhebänken und die Anbringung von Wegezeichen. Ganztägige Wanderungen hält man, wegen der „**unfreiwilligen Werktagswanderungen**“, für überflüssig.

4. August 1912

Eine feucht - fröhliche Wanderung

D.-G. Marmagen. Am Sonntag, den 4. August, unternahm unsere Ortsgruppe auch einmal eine kleine Wanderung, an welcher sich die hier ansässigen Mitgliedern vollzählig mit ihren Damen beteiligten. Das Ziel der Wanderung war ein unweit des Bahnhofes Blankenheim im herrlichen Tannenwalde gelegenes Plätzchen, welches mit den dort aufgestellten Tischen und Bänken und dem auf hohem Gestell ruhenden mächtigen Faß „Rölsch“, das von einem auswärtigen Mitgliede gespendet worden war, die Gewähr für einen angenehmen Aufenthalt bot. Während die Herren auf geraden Wegen wanderten, wurde das zarte Geschlecht, von welchem einige ältere Damen sich für den Fortschritt nicht eigneten, per Achse auf Umwegen nach dem Bestimmungsorte gebracht. Leider war der Himmel dem Unternehmen nicht wohl gesinnt. Schon auf dem Hinwege ging ein kurzer Nassauer nieder, der die Reisenden zwang, im nahen Tannenwalde Schutz zu suchen. Allzuschnell flogen bei Bier, Butterbrot und lebhafter Unterhaltung die schönen Stunden dahin. Die mit ausgerückte Musikkapelle, in Gestalt eines bessern Grammo-phons, ließ, von der Hand eines auf diesem Spezialgebiet bewanderten Kapellmeisters bedient, ihre muntern Weisen ertönen. Ahnungsvoll, daß allzu früh ein neuer Regenguß einsetzen würde, war das Trinktempo beschleunigt worden, und als die Wanderer von dannen zogen, ging das edle Getränk zur Reize. Die Damen wurden wohlverpact wieder aufgeladen, die Herren zogen ledig aller Pflicht in das nahegelegene Hotel, um hier noch kurze Zeit gemütlich beisammen zu sitzen. Der Tag hatte sich längst verabschiedet, als die Ortsgruppe in mehrere Gruppen geteilt der Heimat zusteuerte. Die Luft war trocken. In dem im Walde am Kreuzungspunkte der Straße gelegenen Wirtshause wurde kurze Rast gemacht und das Wegegeld bezahlt. Die Gemütlichkeit stieg noch einige Grade; die Klänge der alten Lieder, wie sie früher unter der Dorflinde gesungen wurden, erschallten aus angefeuchteten Kehlen. Die Stimmung auf dem Heimwege war vorzüglich, wenn auch einzelnen die schnurgerade Richtung etwas kurz zu sein schien.

Eifelvereinblatt
Nov. 1912



An Miltzenhäuschen machen die Fuhrwerke Rast.

Die Pferde werden getränkt.

Das Wegegeld wird entrichtet, eine Straßenbenutzungsgebühr.

In ernster Stunde

Am 1. August 1914 bricht der 1. Weltkrieg aus



Mosenberg.

Eifelvereinsblatt

herausgegeben vom Hauptvorstande des Eifelvereins

Verantwortlicher Schriftleiter: Rektor Bender, Bonn, Kölnstraße 135. Druck und Verlag von Carl Georgi, lith.-Buchdruckerei in Bonn. Erscheint Mitte jeden Monats. Jährlicher Bezugspreis durch Post Dr. 3.-, vierteljährlich 75 Pf. Einzel-Nummer 25 Pf. **Auflage: 25 850** Anzeigengebühren für die regelmäßige Komparsittelleite 80 Pf., Anzeigen auf dem Umschlage nach besonderem Tarif. Beilagen nach Uebereinkunft. • **Anzeigen für die nächste Nummer** sind bis zum Beginn des Monats an den **Verleger** einzuliefern.

In ernster Stunde.

An die Mitglieder des Eifelvereins!

Der Kaiser rief uns auf zum blutigen Kampf für die Ehre und zum Schutze des ringsum bedrohten Vaterlandes!

Begeistert folgen wir seinem Ruf, doppelt freudig, da es gilt, mit starker Hand auch unsere engere Heimat — die liebe Eifel — zu schützen und die Errungenschaften der Zeit zu erhalten, die in reich gesegneten Friedensjahren in nie rastender Arbeit geschaffen worden sind.

Wir alle werden, ein jeder an seinem Platze, mit freudigem Herzen unsere ganze Kraft einsetzen und gerne Gut und Blut aufopfern für die gerechte Sache unseres feueren Vaterlandes. Viele unserer Mitglieder sind hinausgezogen in den heißen Kampf, die Feinde abzuwehren, sie niederzuwerfen. Unsere heißesten Wünsche begleiten sie.

Gott mit uns! Er schütze unsere Krieger und führe die Heere von Sieg zu Sieg!

Der Hauptvorstand.

April 1916

Ghrentafel.



Von den Mitgliedern folgender Ortsgruppen starben **den Heldentod** fürs Vaterland:

Bonn: Unteroff. d. Res. Hans Gottwald.

Essen: Landsturmmann Alfred Vogel, Sparkassenassistent.

Kölner Eifelverein: Leutn. d. Res. Paul Klein, Amtsrichter; Musiketier Heinrich Dülken; Musiketier Fritz Rosenthal; Kriegsfreiw. Gefreiter Fritz Firmenich.

Marmagen: Erstaj-Res. Pauli, Lehrer in Kelzenberg.

Juni 1916

Wir halten Wacht!

Du schönes Land an Deutschlands Marken,
Mein Eifelland, halt' treu die Wacht!
Laß deine Kräfte neu erstarfen,
Die Gott in dir so reich entfacht!

Das scharfe Schwert in deiner Rechten,
So stehst du wetterkruzend da,
Um deine Güter zu verfechten,
Halt aus, du stolze Eifflia!

Sieh! deiner Berge Feuergluten
Sie lodern weiter noch in dir;
Wie siedendheiße Sturmesfluten
Durchwehen sie das Herz auch mir.

So stehn sie, alle deine Söhne,
In nerv'ger Faust das Strahlenschwert,
Zu schützen dich, mein Land, das schöne,
Zu hüten deinen heiligen Herd.

Hans B., Prüm.

Am 11. November 1918 ist der Krieg verloren und die Monarchie zu Ende. Neben den herben Verlusten, die der Krieg verursacht hat, leiden die Menschen in der Folgezeit unter Inflation, Arbeitslosigkeit und unter französischer Besatzung, in den Städten weitaus mehr als auf dem Lande. Die junge Demokratie — **Weimarer Republik** — steht vor Aufgaben, die sie nicht bewältigen kann.

Humor in schwerer Zeit

Schulstreiche um 1920

nach: Josef Schäfer, Humor in der Nordeifel

Eines Morgens ist wieder einmal die verhaßte Schönschreibstunde. Lehrer Schumacher, von seinem Pult aus die Klasse kritisch im Auge behaltend, ist befriedigt über das konzentrierte und eifrige Schreiben seiner Zöglinge. Also vertieft er sich in seine Lektüre, die vor ihm auf dem Katheder liegt. Plötzlich hebt Reinhold Schröder den Finger. „Herr Lehrer, da läuft eine Maus!“ „Wo?“ fragt der Lehrer aufgeschreckt. „Da, an den Tornistern!“ antwortet Reinhold mit Unschuldsmiene. (Die Tornister liegen am Katheder des Lehrers sorgfältig aufgestapelt)

„Josef Esser und Reinhold Schröder, fangt die Maus!“ befiehlt der Lehrer. Die beiden, die bloß darauf gewartet haben, lassen sich das nicht zweimal sagen. Die Maus wird von einer Ecke in die andere gejagt. Man kriecht unter die Bänke, kneift die verängstigten Mädchen in die Beine, sodaß sie aufkreischen, man versetzt Schränke, es entsteht ein heillooses Chaos.

Sie entkommt immer wieder, bis endlich der Lehrer selbst zugreift und nach etwa einer halben Stunde der wilden Jagd ein Ende bereitet.

Neben dieser Maus, die Josef Esser in seiner Hosentasche von zu Hause mitgebracht hatte und in einem günstigen Moment hatte laufen lassen, brachte derselbe wenige Tage später eine andere Überraschung mit in die Schule.

In einer Dose hatte er zusammen mit Heinrich Giefer, dem dritten im Bunde, emsig dicke Hummeln gefangen. Diese lassen die beiden in der letzten Unterrichtsstunde, eine nach der anderen, behutsam und unbemerkt aus ihrem Versteck entweichen.

Die Hummeln fliegen, wie nicht anders erwartet, allesamt dem Fenster zu und veranstalten dort ein lautes, störendes Summkonzert.

Mit einem Handtuch bewaffnet, muß, auf Geheiß des Lehrers, der Heeß (Reinhold Schröder) hier eingreifen und den üblen Brummern zu Leibe rücken. Am Mißerfolg seiner Aktion ist Reinhold sichtlich interessiert.

Damit ist der Unterricht an diesem Tag vorzeitig beendet.

Angeblich soll der Lehrer nie dahinter gekommen sein, woher die Maus und die vielen Hummeln so plötzlich auftauchten.

De Klöppelches-Musik

E' löstig Episödche van Trömmelche on Flöötche.

„En Klöppelches-Musik, die moße mer haan”,
su wuer jesaah, su feng et aan.
Mir hollen oß jet Jonge, su en sebben, aach Mann,
die liehre flöte on trommele dann.

Dat Fess' es em Sommer, su meenten seij:
„En Klöppelches-Musik die hüert de'rbeij”.

An Kranze em Stöffje, do trofen sich all,
se peffe on dronke, on heelen de'r Kall,
bes Sädelich Richard no'm drette Schabbau
säht: „Jonge, nu hüert ens, ich weefß et jenau!
'Ne Fesszuch deä krett mer nie en de Reijh,
„en Klöppelches-Musik die hüert derbeij”.

„Om Trommelfell wirbelle, haan ich bejrefe,
zwei Johr bei Preußens, do wuer ich jeschleffe.
Piels Rudolf flööt och noch, wie beim Militär,
heä bränk üch dat bei, heä liehrt üch dat jeär.
Dröm hüert op mich Jonge, net lang överlaht,
en Klöppelches-Musik wied desjohr jemaht.”

Heess Eduard reef: „Dat Döngje wied joht,
ich kreijen en Flöt”, Rouh Hermann meent: „Joht.”
Piels Ignaz, heä meld't sich, on och Zalfens Pitter.
Justafs Ewald trakteert ene halefe Liter.

Langen Adolf braht ene Schobben op de'r Dech:
„En Klöppelches-Musik, dat es jet für mich.”

„E' Samstich” saht Richard, „on dat keene fählt,
da wied noh de'r Prob de'r Küüßhannes jewählt.”
Om Brett mot jet Ledder, on zwei Klöppelche Holz,
do liehrten seij trommele on wore stolz.
Kranz Mechel lustert' on stop sich de Pief:
„Em Klöppelches-Musik die mäht Penk em Liev.”

Deä Brassel maht Spaß, no drei Mond on drei Daach
du konnten seij flöte, et wor at en Praach.
Ob richtije Trommele kom Wirbel on Ruuf,
deä Sädelich Deck wor am schweeßte, on schnuuf.
Dat Stiftungsfess' kom, de'r Zuch jeng em dreij,
de Klöppelches-Musik die wor mot derbeij.

De Stroß wor voll Löck, denn dat Kicke kooß nüüß.
Deä Sädelich kom, on schwenk mot de'r Küüß.
Piels Lud' schlooch de Pauk, 'ne Honk maht 'ne Satz,
seij mahte mot „Preußens Gloria” Platz.
Et Fesskommittee ston' stramm en de'r Reij,
de Klöppelches-Musik die wor mot derbeij.

En Red' wuer jehaale, de'r Knoll konnt' dat joht,
dann kom de Parade, se schwenkte mom Hot.
Om Leederwahn sooße drei vier Veterane,
do honger drooch mer noch zwei Dotzend Fahne.
Pastur wor de'r Präses, donevve deä Schmetz,
de Klöppelches-Musik die jeng aan de'r Spetz.

Vell senner ad duet, denn lang es et her,
de Klöppelches-Musik hüert mer noch jeär,
on ronkeröm spelt se, wo erjens jet lööf,
en Wahle de Schötze on Egon de Döof,
beim Prinz Fastelovend, beim Jeckeschreij,
de Klöppelches-Musik es emmer derbeij.

Wilhelm Kranz, 1982

Im Griff der Diktatur

Ab 1933 wird das gesellschaftliche und politische Leben in Deutschland „gleichgeschaltet“. Vereine und deren Zeitschriften werden für die NS - Ideologie mißbraucht. Andersdenkende leben gefährlich.

Die Eifel

Das schöne deutsche Grenzland im Westen

Zeitschrift des Eifelvereins

Dezember 1936

Der Führer in der Eifel

Der 20. November war für das Eifler Grenzland, besonders aber für den Kreis Schleiden, ein großer Tag. Zum erstmalig besuchte der Führer und Reichskanzler die Eifel, weilte mitten im Eifeler Volk, dessen Herz ihm mit tiefer Liebe und stürmischster Begeisterung entgegen-schlug.

Juli 1937

Grüßworte zum 46. Deutschen Wandertag

Treu und deutsch und pflichtbewußt tut ein rechter Wanderer an dem Platze, an den ihn das Schicksal gestellt hat, sein Werk bis an das Ende seiner Tage, und wo und wann wir deutschen Wanderer zusammentreffen, sind lautere Kameradschaft und fröhlichste Gemeinschaft für uns ungeschriebene Gesetze, die aus unbewußter Tiefe unserer Seele zu vollendeter Auswirkung emporsteigen und allen unseren Wanderungen, unseren Wandertreffen, unseren Wandertagungen jenen unbeschreiblichen Zauber verleihen, der uns im Leben nie mehr losläßt, uns immer wieder unentrinnbar in seine Kreise zieht und uns wie ein warmer Sonnenstrahl auch in trüben Stunden begleitet.

Möchten auch die Wandertage in Mayen diese wundervolle, stärkende Wahrheit aufs neue erweisen! Das ist mein aufrichtiger Wunsch!

Heil Hitler!
Ferdinand Werner,
 Deutscher Wanderführer.

März 1939

An unsere Jugend

Unsere Jugend stellt heute in ihrer begeistertsten und leidenschaftlichsten Anteilnahme an der Gestaltung des neuen völkischen Aufbaues in Großdeutschland ein nicht mehr wegzudenkendes Glied in unserer nationalsozialistischen Arbeit dar. Tag für Tag erhärtet sie, die sich mit Stolz die Jugend Adolf Hitlers nennt, durch ihr Tun und Denken, durch ihre Einordnung und Pflichterfüllung, wie wichtig und ausschlaggebend für sie diese weltanschauliche und charakterliche Ausrichtung ist. Als Trägerin der Zukunft wurde die Jugend früher bezeichnet. Heute ist sie mehr als das: ein wichtiger und in seiner Aktivität wertvoller Mitgestalter des Vaterlandes. Sie arbeitet bewußt an der vollkommenen Erneuerung unseres staatlichen und völkischen Lebens.



Mit frohem Gesang durchs Eifeldorf

Bildstelle Gebiet 11 (Mittelrhein) der HJ

Unsere Jugend stellt heute in ihrer begeistertsten und leidenschaftlichsten Anteilnahme an der Gestaltung des neuen völkischen Aufbaues in Großdeutschland ein nicht mehr wegzudenkendes Glied in unserer nationalsozialistischen Arbeit dar. Tag für Tag erhärtet sie, die sich mit Stolz die Jugend Adolf Hitlers nennt, durch ihr Tun und Denken, durch ihre Einordnung und Pflichterfüllung, wie wichtig und ausschlaggebend für sie diese weltanschauliche und charakterliche Ausrichtung ist. Als Trägerin der Zukunft wurde die Jugend früher bezeichnet. Heute ist sie mehr als das: ein wichtiger und in seiner Aktivität wertvoller Mitgestalter des Vaterlandes. Sie arbeitet bewußt an der vollkommenen Erneuerung unseres staatlichen und völkischen Lebens.

Zum 50. Geburtstag unseres Führers bringen mit dem gesamten deutschen Volk auch die Bewohner und Freunde des Eifeler Grenzlandes in einmütiger Geschlossenheit ihrem Befreier und Erretter ihre dankbaren Grüße und innigen Wünsche dar. Worte können nicht den aus tiefstem Herzen kommenden Dank ausdrücken, den das Eifelvolk an diesem Tage erfüllt, an dem ein jeder, jung und alt, arm und reich, in herzlicher Liebe seines großen Führers gedenkt und bis zum letzten Atemzug ihm ewige unerschütterliche Treue gelobt.

Die Ortsgruppe vor dem 2. Weltkrieg



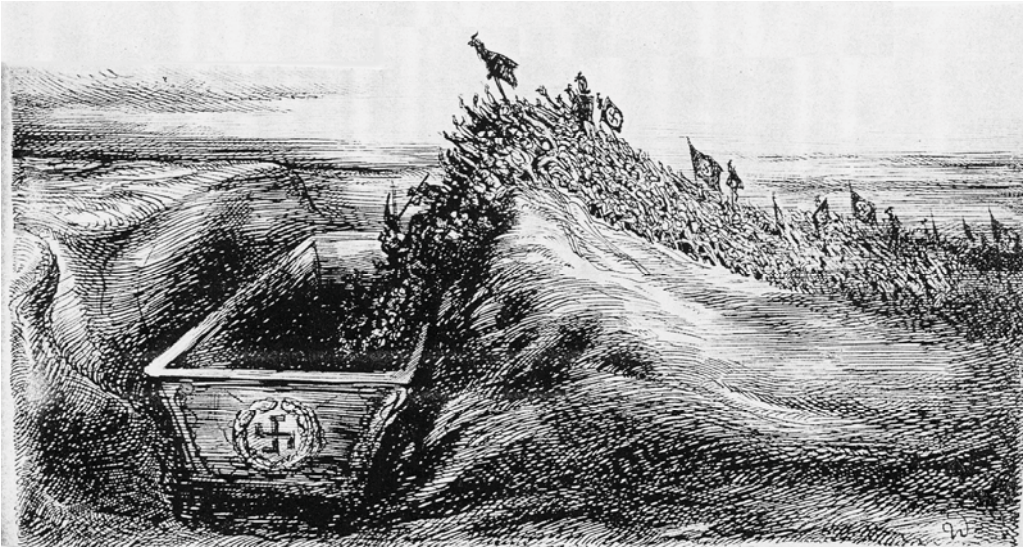
Seine Schüler hat er stets zur Heimatliebe erzogen und ihnen einen reichen Schatz an Volks- und Wanderliedern vermittelt.

1937 übernimmt er den Vorsitz der 31 Mitglieder zählenden Ortsgruppe Marmagen.

Lehrer Josef Schumacher
1896 –1945

Mitglieder 1938	
1)	Schumacher Josef, Lehrer -Vorsitzender
✓ 2)	" Wilhelm " a.D.
✓ 3)	Jansen Ewald, Revierförster a.D.
✓ 4)	Frau Carl Milz
✓ 5)	Milz Johann
✓ 6)	" Josef
✓ 7)	" Anton
✓ 8)	" Theodor
✓ 9)	Kranz Michael
10)	Schmidt Josef, Wirtschaft
✓ 11)	Burtscheid Richard
✓ 12)	Thurn Hermann, Ortsbauernführer <i>Außertreten 1. 2. 39.</i>
✓ 13)	Esser Blandina
14)	Frau Witwe Dr. Aloys Schmidt, Würzburg, Schönbornstr. 1/2
15)	Dr. Rudolf Schmidt, Chemiker, Weisswasser-Oberlausitz Alexanderstr. 4
16)	Roggendorf Peter, Rentner, Köln-Flittard
17)	Frl. Aenne Pilgram, Köln-Riehl, am Botanischen Garten <i>Außertreten 1. 2. 39. bei Herrn Dr. Cramer</i>
18)	Arntz Hermann, Holzhandlung, Oberhausen (Rhld).
19)	Forck Fritz, Münster i. Westf. Horst-Wesselstr. 1
20)	F. Füngling, Amtsgerichtsrat, Krefeld Hindenburgstr. 4
21)	Dr. Ernst Meyer, Rechtsanwalt, Krefeld, Steinstr. 171
22)	Thurn Aloys, Oberstudienrat, Krefeld, Dionysiusstr. 162
23)	Professor Bungart, Krefeld, Bismarckstr. 17
24)	S. Hochw. Herrn Studienrat Herweg, Krefeld, Hammerschmiedplatz Nr. 10
25)	Frau Max Watrin, Köln-Rodenkirchen, Walter-Flexstrasse
26)	Renn Anton, Anstreicher, Marmagen <i>† März 1939</i>
✓ 27)	Dechant Beckschäfer, "
✓ 28)	<i>Joseph Esser</i>
✓ 29)	<i>Klara Thier müller</i>
✓ 30)	<i>Frau Johann Hilg</i>
✓ 31)	<i>Maria Ahlefs.</i>

Am 1. September 1939 beginnt Hitler den 2. Weltkrieg.
Er bringt Tod, Zerstörung, Vernichtung und Schrecken über die Menschheit
in einem nie dagewesenen Ausmaß.
Auch die Eifel wird schwer davon getroffen.



Für fast zehn Jahre ruht die Arbeit des Eifelvereins.

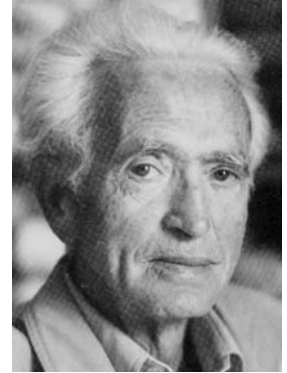
Mahnung

*Nur in dem Gestirn der Freundschaft
wird die Erde neu erstehen;
laß im Dunkel ihrer Feindschaft
wieder, Mensch, dein Antlitz sehn!*

*Steigt, ihr Völker, aus der Blöße
wieder auf zur Menschlichkeit!
In dem Antlitz eurer Größe
rettet die verlorne Zeit!*

Walter Hasenclever

Dr. Fritz Milz ist gebürtiger Marmagener. Als großer Heimat- und Naturfreund hat er über Jahrzehnte den Eifelverein Düren geleitet. Zahlreiche Aufsätze über seine Heimat sind in der Zeitschrift **Die Eifel** veröffentlicht.



Heimkehr

von Fritz Milz
geschrieben im Heimaturlaub

aus: Eifelblatt 1942

Wenn ich die Eisenbahn verlassen habe, atme ich die Luft der Heimat. Sie strömt herb und frisch in mich hinein, sie erfüllt mich mit einem ganz anderen Lebensgefühl. Nirgends ist die Luft so wie hier. Das ist das jedes Mal wiederkehrende und dennoch neue Erlebnis. Und dann stehen da die zierlichen, feingliederten Häuser und lassen der Straße nur eine enge Durchfahrt. Das Tal läßt ja für beide nur wenig Platz. Was ist es doch für ein seltsames Gefühl, wenn man die Vorstellung der hohen Häuserzeilen der Stadt noch in sich trägt und plötzlich die ganz andere Welt des Dorfes um sich sieht! Dort die moderne Zeit mit ihrem nüchternen Sinn, hier die Harmonie von Natur und Mensch. Das sind zwei Welten von gegensätzlichen Eigenschaften, und der Geist ist wie benommen von dem schroffen Übergang.

Wie wunderbar malerisch liegt doch jenes Haus da im Hang, wie rein ist der bodenständige Stil des anderen dort erhalten geblieben! Muß man denn immer erst lange fort gewesen sein, um das Wohlbekannte mit neuen und schärferen Augen anzusehen? Wie kommt es, daß mir das verwitterte, etwas windschiefe Steinkreuz an der Brücke jetzt erst auffällt?

Ein anderer würde sagen, es sei ein Leid und eine Klage, daß der Heimweg noch einen langen Fußweg nötig macht. Nein, das ist gut so. Ich will im Wandern Wiedersehen feiern mit den Tälern und Höhen, die älter und dauernder sind als Haus und Mensch. Es soll mir ein Fest sein, alles wieder zu betrachten, als sähe ich es zum erstenmal. Denn das sind m e i n e Berge und Wälder, sie gehören zu mir, sie sind in meine Seele eingegangen, so unverlierbar wie meine Gedanken. Das alles, was ich jetzt mit glücklichen Blicken umfasse, das war ja immer bei mir, ob ich nun im Norden oder Osten stand, ob ich die weiten Ebenen sah oder das Meer, oder ob die Enge der Stadt meine Seele wie in einem Kerker gefangen hielt. - Es ist noch alles, wie es immer war, ich kenne jede Straßenkehre, jede Erhebung und Senkung, ich kann den Weg auch im Dunkeln finden. Hier unten stehen Fichten, dann kommen Buchen und danach steht zu beiden Seiten halbwüchsiger Mischwald.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Das weiß ich alles im voraus. Die Tannen dort sind jetzt so hoch geworden, daß sie mir den Blick ins Tal völlig versperren. Ich weiß noch, wie sie so niedrig waren, daß ich über sie hinwegsehen konnte. Da hat sich im Landschaftsbild also etwas geändert.

An die Straße halte ich mich nur kurze Zeit. Sie führt an den verschwiegensten und heimlichsten Winkeln doch ein wenig vorbei. Und manchmal ist sie etwas zu laut und weltlich. Aber die Waldpfade und Feldwege führen in das Herz der Natur. Unsichtbare Fäden von Spinnen scheinen mir den Weg versperren zu wollen, als wäre ich ein Unberufener. Eichelhäher warnen mit lautem Gezeter. Das ist der Bezirk, wo die Natur ganz ihr eigenes Leben lebt. – Nein, diese gewundenen abseitigen Wege sind mit nichts zu vergleichen.

Ich kann eigentlich zwei ganz verschiedene Wege einschlagen, um nach Hause zu gelangen; wenn ich will, sogar drei. Jedes Mal hat der Weg ungefähr die gleiche Länge. Denn die Bahn beschreibt einen so merkwürdigen Bogen, daß der Zug dreimal hält und immer gleichweit vom Dorf entfernt ist. Der erste Weg steigt jäh an und führt lange durch den Wald. Ich gehe dann durch Fluren, und da liegt plötzlich das Dorf, hingebreitet wie eine Herde, die satt ist und sich gelagert hat. Der zweite Weg führt über eine Hochebene, und viel eher erscheint am Horizont das Dorf mit seinem Kirchturm. Diesen Weg liebe ich ganz besonders, denn er gibt meinen Augen einen weiten Raum. Der Blick geht weit über die Hügel bis dahin, wo Erde und Himmel zusammenfließen. Wie befreiend und beseligend ist dieser Anblick! Eine unbegreifliche Ferne tut sich auf, man kann sich darin grenzenlos verlieren und kann seiner Phantasie und seiner Sehnsucht freien Lauf lassen. Nichts gleicht so sehr dem unstillbaren, drängenden Verlangen der Seele wie diese Endlosigkeit, und gerade sie gibt ihr das Recht, sich nicht mit dem Nächstliegenden und Greifbaren zu begnügen.

Dieser Gang über die Höhe im Anblick schöner Wolkenberge und des heimatlichen Dorfes entschädigt für alle Entbehrungen der Fremde. Man kann nur zögernd und langsam diesen Weg gehen und muß immer wieder in die Runde blicken, denn immer wechselt das Bild.

Das Dorf hat ebenfalls jene Straßen und Gassen, auf denen sich das ländliche Leben abspielt, und jene anderen, an vielen Gartenzäunen vorbeiführenden Wege, die selten beschritten werden. Man schaut von ihnen aus in die entzückende Unregelmäßigkeit der Bauerngärten und die verträumten Winkel, die der Straße abgewandt sind.

Das ist nun ein Dorf wie viele andere. Es ist vielleicht nicht viel Bemerkenswertes an ihm, aber es hat jene unwägbaren und mit Worten nicht zu beschreibenden Eigentümlichkeiten, die es zur Heimat machen. Zahllose Gedanken und Wünsche sind ihm zugewandt, die teuersten Erinnerungen sind mit ihm verbunden. Wie gut ist es, daß die Heimat da ist und getreulich wartet, daß sie den Heimkehrenden mütterlich umfängt und von allen Leiden und Enttäuschungen des Lebens ausruhen läßt.

Gefunden

Ich ging im Walde
So für mich hin,
Und nichts zu suchen,
Das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
Ein Blümchen stehn,
Wie Sterne leuchtend,
Wie Äuglein schön.

Ich wollt' es brechen,
Da sagt' es fein:
Soll ich zum Welken
Gebrochen sein?

Johann Wolfgang Goethe

Ich grub's mit allen
Den Würzlein aus,
Zum Garten trug ich's
Am hübschen Haus.

Und pflanzte es wieder
Am stillen Ort;
Nun zweigt es immer
Und blüht so fort.

Der Neubeginn



Erich Witt , Vorsitzender von 1948-1950

E. Witt,
Lehrer
Marmagen
über Kall/Eifel.

Marmagen, den 11. Mai 1948.

An den
E i f e l v e r e i n ,

Bad Godesberg.

Hohenzollernstr. 22.

Betr. Aufleben der Ortsgruppe Marmagen.

Für die Übersendung der Mitteilungsblätter danke ich. Ihrem Aufruf entsprechend habe ich dieselben an die alten Mitglieder zum Weitergeben ausgeteilt. Die am Sonntag, den 9. d. Mts. einberufene Mitgliederversammlung war nur von 6 alten und 5 neuen Mitgliedern besucht. Dies schien mir nicht zweckmäßig zur Wahl eines neuen Vorstandes. Eine schriftliche Rundfrage, die ich darauf an die alten Mitglieder ergangen ließ, ergab daß 26 Mitglieder sofort den Jahresbeitrag entrichteten, so daß die Ortsgruppe wohl als „neu aufgelebt“ bezeichnet werden kann. In der bisher hier vorliegenden alten Satzung ist festgelegt, daß der Vorsitzende gleichzeitig Schriftführer und Kassenwart ist. Auch dieses erscheint mir nicht zweckmäßig. Den Standpunkt habe ich auch in der Mitgliederversammlung vertreten, weil diese Posten zweckmäßig wohl verteilt sind auf verschiedene Personen, zumal diese alle am selben Orte wohnhaft sein können. Ich habe mich aber bereit erklärt, bis zur Wahl eines endgültigen Vorstandes die Führung der Geschäfte der Ortsgruppe zu übernehmen und alles zu tun, damit neues Leben in die Ortsgruppe hineinkommt. Sobald wir dann zur Wahl eines Vorstandes gekommen sind, werde ich davon Mitteilung machen.

Den Beitrag für 1948 für 26 Mitglieder habe ich mit gleicher Post durch Postscheck in Höhe von 31,20 RM Ihrem Konto überwiesen.

Von der Bestschrift „60 Jahre Eifelverein 1888-1948“ bestellt die Ortsgruppe Marmagen 25 Stück.

Mit Frischauf!
für die Ortsgruppe Marmagen

Lehrer.



Am 23. Mai 1949 wird in der Pädagogischen Akademie Bonn das Grundgesetz verkündet. Das ist die Geburtsstunde der Bundesrepublik Deutschland. Der Osten Deutschlands bildet auf Druck der Sowjetunion einen eigenen Staat, die DDR.

Fortan leben die Westdeutschen in einem freiheitlich demokratischen Rechtsstaat, die Ostdeutschen in einer sozialistischen Diktatur, die später durch Mauer und Stacheldraht vom Westen abgetrennt wird.

Durch den Marshall-Plan und die Währungsreform 1948 sind im Westen die Voraussetzungen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau gegeben. Im Rahmen der „Sozialen Marktwirtschaft“ („Wohlstand für alle“) beginnt eine Aufbauleistung ohnegleichen. Unter den Menschen herrscht Aufbruchstimmung. Mit großem Tatendrang geht man an die Arbeit.

Nach Jahren der Angst und Entbehrungen besteht bei vielen Menschen der Wunsch nach gemeinschaftlichem Tun für die Heimat und nach organisierter Geselligkeit in einem Verein. Nennenswerte Aktivitäten des Eifelvereins Ortsgruppe Marmagen beginnen aber erst Ende des Jahres 1951. Noch ist man zu sehr mit der Bewältigung der Alltagsprobleme beschäftigt.

Vereinsarbeit ab 1951 - Die Vorsitzenden:



Heinrich Pönsgen
Polsterer
1950 - 1951



Hermann Mittelstädt
Hauptlehrer
1951 - 1960



Johann Frohn
Bahninspektor
1960-1963



Maria Rennen
Hausfrau
1963-1972



Josef Falkenstein
Schuhmachermeister
1972-1985



Peter Steinbusch
Sozialpädagoge
seit 1985

Mit dem am 27. Mai 1951 neugewählten Vorstand beginnt die Vereinsarbeit der Nachkriegszeit. Unter dem Vorsitzenden Herrn. Mittelstädt werden erste Maßnahmen zur Dorfverschönerung und Pflege der Landschaft durchgeführt. Auch Kultur, Heimatkunde und die Förderung der Geselligkeit haben ihren Stellenwert.

Im Folgenden werden die verschiedenen Maßnahmen und Aktivitäten der Ortsgruppe exemplarisch aufgeführt.

Dorfverschönerung / Landschaftspflege

Auf dem Eifelvereinsweg Steinfeld-Marmagen wird 1951 die Brücke bei Daubenforst repariert, und es werden neue Wegmarkierungen vorgenommen.

Die Gemeinde wird gebeten, verschärft gegen „wilde“ Müllabladestellen vorzugehen.

Nachdem die Straßen gepflastert sind, werden die Bürger durch Aushang gebeten, durch Anstriche der Hausfassaden dem Ortsbild eine freundliche Note zu geben.

In Verbindung mit dem Gartenbauverein wird die Beschaffung von Fensterblumenkästen vorbereitet. In einem Wettbewerb werden die am schönsten geschmückten Häuser prämiert

Bürgermeister Schröder stellt dafür einen Geldbetrag von 50,00 Mark zur Verfügung.



1962 sind bereits 18 Ruhebänke errichtet und zweimal mit wetterfester Farbe gestrichen. Es wurden Betonsockel und Bohlen aus Eichenholz verwendet. Bürgermeister A. Maus gibt einen Zuschuß von 100,00 Mark. Auch in den Folgejahren bemüht sich die Ortsgruppe im Zusammenwirken mit der Gemeindeverwaltung um die Aufstellung weiterer Bänke, um die Gestaltung von Grünanlagen, um Wegemarkierungen und die Anbringung von Wegweisern.

1974 werden zum Zweck der Dorfverschönerung 100 Ziersträucher verteilt. Die Beteiligung an den Aktionen Sauberer Wald – Unser Dorf soll schöner werden -- ist für die Ortsgruppe eine Selbstverständlichkeit.

Rundschau 08.02.1974

Die Bäume und Sträucher sollen verschönern helfen

Eifelverein will dafür eventuell Unkostenbeitrag erheben

Marmagen (sd) — Der Eifelverein Marmagen stellt in diesem Jahr wieder Bäume und Sträucher zur Ortsverschönerung zur Verfügung. Das beschlossen die Mitglieder in der Jahreshauptversammlung am Montagabend im Gasthof Schmidt. Im Vorstand soll noch geklärt werden, ob für die Pflanzen ein geringer Unkostenbeitrag erhoben wird.

Im vergangenen Jahr, so berichtete Wolfgang Schumacher, seien rund 400 Bäume und Sträucher verschenkt worden. Die Dorfbevölkerung habe in dem Bemühen des Vereins um ein schöneres Marmagen Anregungen aufgegriffen und tüchtig mitgeholfen.

Vorgärten seien gepflegt, Jägerzäune an Stelle von alten Drahtzäunen gesetzt und Odflächen bepflanzt worden. Auch die Gemeinde Nettersheim habe sich um eine Ortsverschönerung bemüht, nachdem durch den Eifelverein mit Gemeindedirektor Völsger der Ort „begangen“ worden sei.

In diesem Jahr sollen unter anderem folgende Bäume und Ziersträucher ausgegeben werden: Schneeballen, Bluthaselnuß, Pfaffenhütchen, Apfelrose, Hartriegel, Birke, Kastanie, Hainbuche und Eberesche.

Rundschau 28.01.1975

Eifelverein stellt sich auf Sanatoriumsgäste ein

Tagung des Hauptvereins in Marmagen

ar. Marmagen. Der Eifelverein Marmagen ist bereit, Interpretationen zu entwickeln, um die zukünftig nach Fertigstellung des Rehabilitationszentrums „Eifelhöhen“ zu erwartenden Gäste mit kulturellem und heimatkundlichem Verständnis zu unterhalten.

Man will sich auch mehr als bisher um den Ausbau des örtlichen Wanderwegenetzes kümmern. In der Jahreshauptversammlung am Samstagabend wurden hierzu die Weichen gestellt. Die Wanderwege sollen nicht nur zahlreicher, sondern auch attraktiver werden. Im Rahmen der finanziel-

len Möglichkeiten sollen Bänke und Papierkörbe aufgestellt werden.

Damit die Gäste, die erwartungsgemäß längere Zeit im Sanatorium bleiben, sich auch in der Botanik der Eifel auskennen, soll ihnen die Möglichkeit zum kostenlosen Besuch zahlreicher Natur- und Heimatvorträge geboten werden. Man will auch naturkundliche Exkursionen unternehmen.

Schlagzeilen:

Bänke, Wege und Landschaftspflege

Der Eifelverein bleibt weiterhin sehr aktiv

Wanderweg-Markierungen werden erneuert

Eifelverein Marmagen will Blumenbeete auf dem Eiffelplatz gemeinsam pflegen

Ein Pädagoge im Dienste der Natur

Schon 1968 als junger Lehrer an der Volksschule in Marmagen hat Wolfgang Schumacher seine Schüler für den Natur- und Umweltschutz nachhaltig sensibilisiert. Durch Unterricht im Freien nach dem Prinzip „Lernen mit Kopf, Herz und Hand“ vermittelt er ihnen schon früh ein kritisches Umweltbewußtsein.

Bevor die Erdarbeiten für den Bau der Eifelhöhenklinik beginnen, rettet Lehrer Schumacher mit seinen Schülern die Orchideen auf dem Mühlenberg durch eine rechtzeitige Umpflanzung. Die Kinder werden zu kleinen Anwälten der Umwelt, indem sie sogar die Erwachsenen auf deren Umweltsünden hinweisen.

Den Eifelverein unterstützt Wolfgang Schumacher durch Lichtbildervorträge und fachkundige Führungen bei Wanderungen, an denen auch seine Familie öfters teilnimmt. Sie führen ins Perlenbachtal zur Narzissenwiese, ins Wachholdergebiet bei Alendorf zu den Orchideenkolonien, durchs Hohe Venn oder ins nahegelegene Gillesbachtal, wo die Küchenschelle blüht. Zu frühmorgendlicher Stunde führt er Exkursionen, um Vogelstimmen zu lauschen und diese zu identifizieren.

Auch nachdem Wolfgang Schumacher schon als Professor der Biologie an der Uni Bonn lehrt, steht er uns weiterhin als Helfer und Ratgeber zur Verfügung. Auch über seinen Einfluß als Mitglied überregionaler Gremien des Landes NRW erweist Wolfgang Schumacher der Natur und Kultur seiner Heimat wertvolle Dienste.



Wolfgang Schumachers Klasse bei einer Pflanzaktion mit dem Förster



Im Perlenbachtal



Eifelverein
Ortsgruppe Marmagen
gegründet 1906

Konto 1801 Raiffeisenbank Marmagen

Peter Steinbusch
Vorsitzender
Gildenstraße 2
5376 MARMAGEN
Tel. 02486-231

Aktion "Saubere Landschaft"

Der Eifelverein Marmagen führt diese gemeinsame Aktion von umweltbewußten Bürgern zur Sauberhaltung unserer Landschaft durch.

Wir p a c k e n a n - wir lassen nichts liegen!
Wir k o m m e n d a r a u f z u r ü c k - was
andere "vergessen" haben in ihren Mülleimer zu werfen!
Wir s o r g e n u n s u m u n s e r e U m w e l t !

Schließen Sie sich uns an - machen Sie mit!

Wir treffen uns am **Dienstag, den 27.04.1993** um 19.00 Uhr
auf dem Eifelplatz.

Der Vorstand
Peter Steinbusch
Vorsitzender



Deutsch-Französische Jugendbegegnung

Auf Einladung des französischen Pfadfinderbundes, der im Sommer 1959 als Gast des Eifelvereins im Zeltlager Woffelsbach gewesen war, fahren 1960 insgesamt zwölf Jugendliche aus Marmagen und Nettersheim zu einem Gegenbesuch vom 2.-10. Juli nach Sedan (Frankreich)

Hier verbringen sie mit ihren französischen Gastgeberinnen fröhliche, unbeschwerte Tage.

Die Besichtigungen der großen Festung Château Fort und des Soldatenfriedhofs, auf dem die französischen und deutschen Gefallenen aus der Schlacht von Sedan im Krieg von 1870/71 liegen, hinterlassen bei den jungen Leuten bleibende Erinnerungen.



Deutsch-Belgische Partnerschaft

Aus der Partnerschaft unserer Gemeinde Nettersheim mit der Gemeinde Zutendaal (Ostbelgien) hat sich im Laufe der Jahre eine freundschaftliche Beziehung zu den dortigen Wanderfreunden entwickelt. Es gab schon mehrere gegenseitige Besuche.

Bei unserem Besuch am 23./24.09.1989 nehmen wir an der traditionellen Zutendaaler Eulenwanderung teil. Hier erfahren wir wieder einmal herzliche Gastfreundschaft.

Wie der Name Eulenwanderung schon vermuten läßt, handelt es sich hierbei um eine Nachtwanderung. Auf die Teilnehmer, alle mit Taschenlampen ausgestattet, warten unterwegs einige angenehme Überraschungen. Durch ein Tor, welches mit Schleiereulen bemalt ist und einen fast gespensterhaften Eindruck auf uns macht, gelangt man auf der rund 2 1/2 -stündigen Wanderung an verschiedene Stationen, wo dem Wanderer vielfältige köstliche Speisen und Getränke angeboten werden.

Später übergeben wir als Gastgeschenk an Bürgermeister Chris Remans eine von Otto Esser angefertigte Eichenbank, verbunden mit einer Einladung zu einem baldigen Gegenbesuch.

Peter Steinbusch resümiert:

„Für alle war dieses Wochenende ein tolles Erlebnis“.



Die Marmagener Delegation bei der Übergabe des Gastgeschenk



ZUTENDAAL. – Amper een goed jaar geleden verbroederde de gemeente Zutendaal met de Duitse Eifelgemeente Nettersheim. Een verbroedering die zich beslist niet beperkte tot wat officiële gebeurtenissen, maar die realiteit werd tussen heel wat gelijkgerichte verenigingen. Zo verbroederde de Vlaamse Wandelaarsbond uit Zutendaal al met de wandelverenigingen uit Nettersheim en uit de deelgemeente Marmagen.

Tijdens een verbroederingswandeling in Zutendaal was het de wandelaars van het Eifelverein uit Marmagen opgevallen dat, in tegenstelling tot hun streek, hier relatief weinig rustbanken langs de wandelpaden staan. Tijdens een recent bezoek aan Zutendaal had het Eifelverein Marmagen daarom als een gastgeschenk voor de Vlaamse Wandelaarsbond Zutendaal een stevige eiken bank meegebracht. VWB-voorzitter C. Remans evenals burgemeester J. Remans van Zutendaal dankten het Eifelverein Marmagen voor dit mooie verbroederingsgebaar.

De eiken rustbank zal een plaatsje krijgen in het gehucht Roelen, nabij het vertrekpunt van de wandelpaden langs de Kiewiteweg. (Foto: C.R.)

Kulturelles / Heimatkundliches / Brauchtum

- 1952 Vortrag von Raimund Schumacher:
Geschichtliches von Marmagen und seiner Umgebung
- 1953 Lichtbildervortrag des Eifermalers Curtius Schulten mit selbst aufgenommenen Bildern über die Eifel und die Insel Teneriffa
- 1954 veranstaltet der Verein mit dem Rezitator und Sänger zur Laute, Hermann Muntz, einen „Wilhelm-Busch-Abend“.
Auf Initiative des Eifelvereins wird in Marmagen nach „Altertümchen“ geforscht, die dem Heimatmuseum Blankenheim zur Verfügung gestellt werden sollen.
- 1956 Hermann Löns Abend
Lönslieder in bunter Folge zur Laute
Kurzgeschichten aus „Mümmelmann“ und aus „Wald und Heide“
- 1957 Konzertabend mit dem Violinvirtuosen Josef Schäfer aus Marmagen, begleitet am Klavier von seiner Schwester Klara Poth.



Durch den zunehmenden Einfluß der Massenmedien – Film und Fernsehen – erlischt vorübergehend das Interesse an derartigen Veranstaltungen.

Zu Beginn der 70er Jahre wird durch die Initiative und unter der Leitung von Ria Milz, Thekla Poth und Hedi Balter eine Kindertrachtengruppe ins Leben gerufen, die bei Dorffesten erfrischende Tänze aufführt und in der Bevölkerung viel Anerkennung findet.

SCHLEIDEN UND DAS EIFELLAND

Tanzgruppen in Eifeler Trachten lösten Begeisterung aus



Aktive ältere Damen und Herrn schließen sich unter Willi Renn zu einer Seniorentanzgruppe zusammen. Die Tänze Quadrille und Lancier machen nicht nur den Akteuren, sondern auch den Zuschauern einen Riesenspaß. Unter anderem tritt die Gruppe 1979 auf der Bundesgartenschau in Bonn auf. Für die musikalische Begleitung beider Gruppen sorgen Kurt Aschke und Clemens Rütz.



Zu den Dorffesten leistet die Ortsgruppe im Verbund des Vereinskartells ihre eigenen Beiträge.

Pfarrfest



Schützenfest



Rosenmontagszug



15. März 1995

Geschichtsvortrag vor der Ortsgruppe

Essen, Bier und Pulver für die Flinte

*In der „wüsten“ Zeit von 1550 bis 1650 blieb die Eifel von Kriegsfolgen verschont
Ingo Konrads untersuchte die Folgen der Truppen-Einquartierung in Marmagen*

Von Günter Zumbé

Marmagen — „Manchmal ist es ratsam, mit Vorurteilen an die Geschichte ranzugehen“: Ingo Konrads, Magister in Sachen „Rheinische Landeskunde“, weiß, wovon er redet. In seiner Examensarbeit hat sich der 28jährige, der in Mandscheid aufgewachsen ist und nun in Bonn lebt, mit der Geschichte des Gebietes zwischen Blankenheim, Schleiden und Kronenburg in der Zeit von 1550 bis 1650 befaßt. Allenthalben war Krieg — in den Geschichtsbüchern spricht

man auch von einer „wüsten Ära“ —, doch in der Eifel blieb man von den schlimmen Kriegsfolgen weitestgehend verschont.

Zwischen 1583 und 1648 herrschte im heutigen westdeutschen Raum ununterbrochen Krieg. Kölnischer Krieg, Freiheitskrieg der Niederlande, Jülich-Rheinischer Erbfolgestreit und 30jähriger Krieg — über 60 Jahre lang brauchten die Soldaten ihre Waffen gar nicht erst aus der Hand zu legen. Eine kriegerische Auseinandersetzung jagte die nächste. Aus diesen Kriegswirren ging die

oft so gebeutelte Eifel aber wesentlich ungeschorener hervor als manch andere Region.

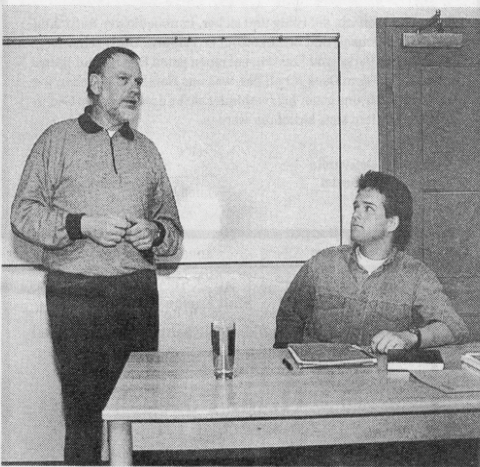
„In der Eifel haben wegen des fehlenden Aufmarschgebietes zur damaligen Zeit keine großen Schlachten stattgefunden“, berichtete Ingo Konrads während eines Vortrags vor Mitgliedern der Marmagener Eifelvereins-Ortsgruppe. Bis auf einige wenige, strategisch wichtige Punkte sei die Eifel daher auch von Zerstörungen verschont geblieben. Truppen haben jedoch in der Eifel gelagert. Das, so Landeskundler Konrads, sei auch in Marmagen der Fall gewesen.

Konrads untersuchte für seine Examensarbeit unter anderem Akten des Bestandes Mandscheid-Blankenheim, die ins Archiv des Prager Nationalmuseums gelangt waren, und kann sich dementsprechend ein Bild der damaligen Situation in Marmagen machen. Am 24. Juni 1590, so berichtete er, seien 17 Soldaten, teilweise mit Frau und Kind, nach Marmagen gekommen und ohne Rücksicht auch in blankenheimischem und wildenburgischem Besitz einquartiert worden. Der Blankenheimer Graf Hermann stärkte seinen Lehensleuten daraufhin zwar den Rücken, war aber auch bemüht, sich aus jeglichem Kriegsgeschehen herauszuhalten.

Der Graf hielt sich raus

Marmagen — der Ort war 1599 mit 42 Häusern und 200 Einwohnern relativ groß — gehörte zum Kloster Steinfeld und war damit kurkölnisch. Die grundherrschaftliche Struktur des Dorfes war jedoch recht kompliziert. Neben den steinfeldischen Besitztümern gab es auch je einen Freihof der Herrschaft Wildenburg und der Grafenschaft Blankenheim. Als auf diesen Höfen kölnische Soldaten einquartiert und versorgt werden sollten, kam es zum Zwist zwischen den Herrschenden. Daß man überhaupt davon weiß, ist detaillierten Aufzeichnungen über die Praxis der Truppeneinlagerungen zu verdanken.

Gegen die Einquartierungen lehnte man sich auch im Ort nicht besonders auf. Man war innerhalb der Dorfgemeinschaft jedoch bemüht, die Last und Kosten, die die Soldaten verursachten, solidarisch aufzuteilen. Die Marmagener beispielsweise, die keine Soldaten aufgenommen hatten, unterstützten die anderen mit Geld. Bezahlt werden mußte nämlich neben Essen und Bier auch das Pulver für die Gewehre. Selbst der Pastor hatte einen Gefreiten aufgenommen. Wie aus den Akten hervorgeht, soll auch der Schultheiß — eine Art Bürgermeister — seinerzeit sein Haus für zehn bis zwölf Soldaten geräumt haben.



Peter Steinbusch (links), der Vorsitzende der Eifelvereins-Ortsgruppe, dankte Ingo Konrads für dessen informativen Vortrag.

Heimat - / Familienabende

Am 26. April 1953 veranstaltet die Ortgruppe ihren ersten Heimat und Familienabend. Den Gästen wird ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten. Die Musikkapelle und der Kirchenchor tragen mit flotten Musikstücken und fröhlichen Liedern zum Gelingen des Abends bei.



Die Musikkapelle Marmagen unter der Leitung von Josef Schäfer



Rudi Schmidt und Friedrich Schröder sorgen für heitere Stimmung im Saal.



Willi Kranz, hier mit Wilhelm Zöll, trägt gekonnt Gedichte in Eifeler Mundart von Hubert Kamps vor.

Eefeler Stöckelcher

Propereität.

(Mundart im Kreise Schleiden.)

Em Gefeldörbche, op em Berreg,
Ken Schöll es brenn on och ken Kerreg,
Do wonnt datt Steng bei fengem Schwoge;
Dn watt jetz kött, öß net jeloge.

Jch jeng ens dörrch datt Dörreb spaziere
Dn däht bei Steng erenn flantiere.
Et woe nu iracht am Keipel schölle,
Dn ich vezallt em jett vo Kölle.

Me woere nu su schön am plähne,
Do feng et baschtig ahn ze rähne.
Dä Hahn kohm uf dem nasse Höffche
De Trapp erop böß en datt Stöffche.

Dn däht e paamohl häßlich locke;
Do kohm datt Hohndeveeh jedrocke
Dn däht öm Deisch on Stohl spaziere
Dn woe dobei am schnabeliere.

Se jenke nu en all de Eke
Dn dähte löstigt Frömmele pecke.
Dn wie se nüß mie onge sooge,
Do senn se op de Deisch jefloge.

Do fonke se noch düchtig Fohde;
Dä freiche Hahn, datt ruet Lohde
Dä johf sich an datt Rieskümpche
Dn froß dovonn et letzte Kümpche.

Jch woe noch mött demm Steng am falle,
Do joog ich, — leet dä Hahn jett falle: —
Dn och en Höhnche, — öhn ze laache, —
Datt maht om Deisch su'n wöste Saache.

Op vemol däht datt Steng jett merke
Dn reef: Graaf, ie wöste Ferte!
Sch! sch! nu schäet üch flöck ent Ställche,
Söß jett et füe üch all Kamällche!

Dann woosch et mött dämm Schößelzömpel
De Brostemohlzitt op dä Dömpel
Dn fed mich ahn, on wönl, on säht:
„Et jehst nüß övve Propereität!“

K ö l n.

Rektor Hubert K a m p s

Preßfreiheit.

(E wöhr Stöckelche uf Holzem, passiert em Jahr 48.)
Von Rektor Hub. K a m p s, Köln.

Em Jahr aachundviejzig stond Hannes on Kloof
Dn Hoppet on Dredes on Zupp op de Strooß —
Se dähte zesahme jett poleteriere.
Dn Dredes wöhl och ene Trähne traktiere.

Dröm dögten se stief, — se wöhre jett fuhl —
De Hänt en de Teisch un de Bief en de Muhl —
Bei Dedrich datt steenene Träppche erop;
Dn Dredes bestallt ene Halve pro Kopp.

Se stoppte de Hans mött AB on mött Strant
Dn pötte on brogte sich all Amelant.
De Köpp woere ruet, de Nase staats blau. —
Bahl woe em Stöffche de schönste Kadau.

Se kallte vam Wödde, vam Wöß on vam Heu,
Van Beeß on van Klie on van Köß on van Säu.
Dn kohme dann ömme van jehste on höck
Zeleh op et Thema „Poetik“ zeröck.

„Jch'n sage“ säht Dredes, „hann ömme gefäht
Et wied ze Berlin höck nüß öntlich gemäht.
Söß hätte me, glövt et, att Preßfreiheit hee —
Dn angere Briese füe Fruet on Beeß.“

Se kuhste nu all op de Deisch, datt et kraach —
Dn sähte: „Nee su jett, öß datt dann en Saach?
Me welle noch höck hee öß Preßfreiheit hahn.
Söß joh'me mött Az on mött Wößjaffel drahn!“

Dä Dedrich, dä Miet, hat am Dese geseihe —:
„Watt öß datt dann, Preßfreiheit, ta me datt eise?“
„Zom Zacker!“ bröllt Dredes on jeng op en ahn —
„Datt weeh ich net, övve me wellen et hahn!“



Bevor die Musik zum Tanz aufspielt, singen alle gemeinsam das alte Eifellied:

*Vergangen ist nicht manches Jahr,
daß Eifler sein nicht ruhmvoll war.
Oft hat es sich ereignet,
daß Eifler, welche bieder sonst,
ihr Heimatland verleugnet.*

*Was Eifel hieß, war kalt und rau,
war arm und nicht besonders schlau.
Ging man die Eifel suchen
und dacht man hätt' sie vor der Nas',
so hieß es stets: „ja Kuchen.“*

*Selbst eine Stadt im Eifelland,
die nach der Eifel ist benannt,
verschwor sich hoch zum Teufel:
wir hören hier zur Eifel nicht,
wir hören nicht zur Eifel“.*

*Dort stellt der Wolf als Gast sich ein,
dort grunzt Konzert das wilde Schwein
und doch man schwor: „Zum Teufel,
wir hören hier zur Eifel nicht,
wir hören nicht zur Eifel“.*

*Man ward gedeutet fort und fort,
die Eifel liege weiter dort.
So ging man immer weiter,
bis plötzlich einer rückwärts wies,
war das nicht äußerst heiter.*

*Wie hat das Blatt sich doch gewandt,
heut wird gelobt das Eifelland.
Die Luft der waldgen Höhen,
die Felsen, Täler flußdurchrauscht,
die stillen Kraterseen.*

*Und nimmermehr ist's eine Schand,
zu stammen aus dem Eifelland.
Mit noch viel größrer Ehr,
ach wenn er nicht Berliner wär,
Herr Schulze gerne Eifler wär.*

nach: Peter-Heinrich Freimuth



Die im Jahre 1961 von Rudolf Schmidt einstudierte Singschar bei ihrem Auftritt.

1961 tritt auf dem Familienabend die von Rudi Schmidt neu gegründete Mädchen-Singschar auf.

Die Marmagener Jahreschau von Johann Bretz ist eine Bereicherung für jeden Vereinsabend. In den Folgejahren wird das Programm durch Heimat- und naturkundliche Lichtbildervorträge, Verlosungen und die Bewirtung der Gäste immer wieder variiert. Dem Zeitgeist geschuldet, finden die Familienabende nach 1981 in dieser Form nicht mehr statt. Vor allem in den Anfangsjahren haben sie einen entscheidenden Beitrag für die Kameradschaft und den Zusammenhalt der Ortsgruppe geleistet. Heute haben die Jahresabschlußwanderungen der Orts-

Seniorenachmittage / Seniorenfahrten

Die zur Tradition gewordenen Alternachmittage haben ihren Ursprung in einer Adventfeier vom 8. Dezember 1963.

Auf Anregung der Vorsitzenden, Frau Maria Rennen, beschließt der Vorstand, für alle Mitbürger und Mitbürgerinnen, die das 74. Lebensjahr vollendet haben, eine „kleine Adventfeier“ zu veranstalten.

Mit finanzieller Unterstützung der Gemeinde ist es möglich, den Gästen Kaffee und Kuchen zu servieren und darüber hinaus noch allen einen Gutschein für Getränke und Süßigkeiten im Wert von 2,50 Mark zu schenken.

Am festlich gedeckten Tischen, bei Kerzenschein, Tannengrün und leiser Adventmusik, fühlen sich die „Alten“ sichtlich wohl.



Schulkinder tragen unter der Leitung von Lehrer Teichmann Gedichte und Lieder vor.

Der Ehrenvorsitzende der Ortsgruppe, Johann Frohn, bedankt sich im Namen „der Alten“ für diesen Nachmittag, der für alle ein unvergeßliches Erlebnis gewesen sei.

Seitdem lädt der Eifelverein jedes Jahr in der Adventzeit die älteren Mitbürger des Dorfes zum Alternachmittag ein, der neuhochdeutsch jetzt Seniorenachmittage genannt wird. Da die Altersgrenze der Teilnehmer sehr bald auf 65 Jahre herabgesetzt wird und jeder einen Partner seiner Wahl, unabhängig vom Alter, mitbringen kann, steigt die Zahl der Gäste stetig an.

Schon in den achtziger Jahren werden an diesen Nachmittagen über 100 Gäste vom Eifelverein bewirtet. Für die Organisatoren bedeutet dies jedes Jahr einen beachtlichen Zeit- und Arbeitseinsatz. Vor allem die Frauen seien hier besonders erwähnt. Viele rührige Frauenhände backen eine ansehnliche Palette unterschiedlichster, leckerer Torten, die sie für die gute Sache spenden. In der Veranstaltung selbst besorgen sie bereitwillig die Bewirtung der Gäste. Seit über 40 Jahren in Folge übernimmt der Eifelverein jetzt schon diese wertvolle soziale Aufgabe.

Senioren unterhielten sich und ließen sich unterhalten

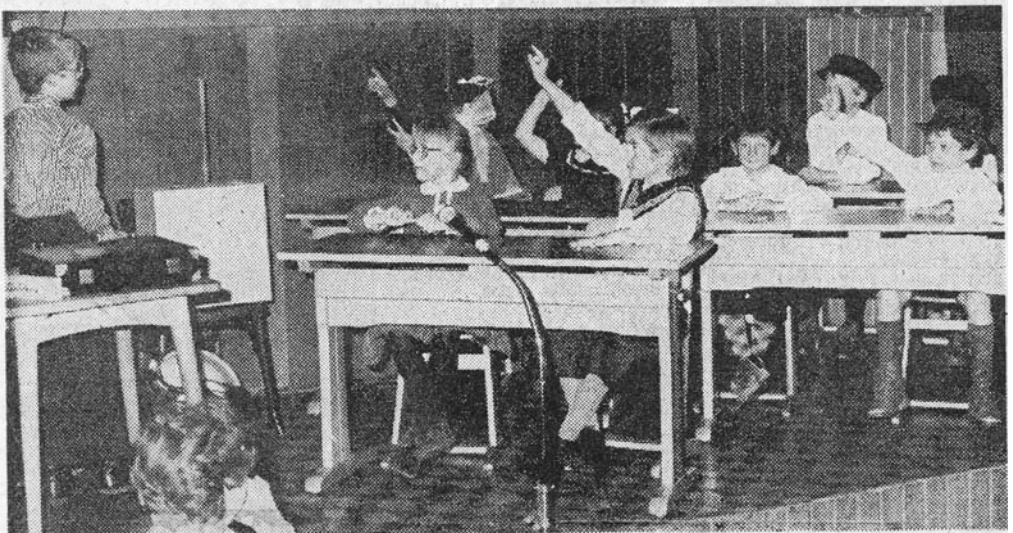
Marmagener sprachen von alten Zeiten, Kinder spielten Schule von damals

br Marmagen. Mit einem kräftigen „Grüß Gott“, eröffnete am Sonntagnachmittag der St. Cäcilien-Kirchenchor unter Leitung von Rudolf Schmidt den diesjährigen Altennachmittag. Während auf den geschmückten Tischen der Gaststätte Schmidt bunte Lämpchen brannten, konnte Eifelvereinsvorsitzender Peter Steinbusch die über 65 Jahre alten Bürger des Ortes zur Kaffeetafel begrüßen.

Zum Seniorentag hatten sich auch MdB Peter Milz, Ortsvorsteher Oswald Pönsgen und Felix Bretz eingefunden. Auch Bürgermeister Helmut Schmitz nebst Gattin und Pastor Frisch weilten etliche Stunden unter den Senioren, die sich hier von den Damen des Eifelvereins verwöhnen ließen. Beim aktiven Bedienungspersonal half auch die Frau des MdB fleißig mit. Es gab reichlich Kaffee und Kuchen. Die rund 100 Senioren

wurden vom Kirchenchor Marmagen unterhalten.

Viele nutzten die Gelegenheit zum Plauderstündchen, wobei wieder manche alten Anekdoten in Erinnerung kamen. Christel Esser hatte mit einer Schuljugendgruppe eine Schulstunde aus der Zeit einstudiert, in der die Senioren noch jung waren. Das lebendige Spiel über den Schulunterricht von damals gefiel den Senioren so gut, daß die Gruppe viel Beifall bekam.



Lustige Begebenheiten aus früheren Schulzeiten brachten die Kinder auf die Bühne.

Seniorenfahrten

23.08.1964



Marmagen. (JB) Zusammengerechnet sind auf diesem Bild über 1100 Jahre vereint. Sonntag nachmittag trafen sich in Marmagen die alten Leute zu einer gemeinsamen Eifelahrt an der alten Schule. Zu dieser Fahrt hatte die Ortsgruppe des Eifelvereins alle Über-75-Jährigen eingeladen. Sichtlich erfreut war auch die Vorsitzende des Eifelvereins, Frau Maria Rennen,

daß sich so viele eingefunden hatten. In einem Bus, den man mit Grün geschmückt hatte und der gekennzeichnet war mit einem großen Schild „Frohe Eifelahrt der 75- bis 95jährigen“, nahmen die Altersveteranen Platz und fuhren in Richtung Schleidener Tal, nach Schwammenauel, Heimbach, Gemünd, über Schleiden, Wildenburg wieder heimwärts.
Foto: Breitz

Diese Tour der Ältesten ist der Beginn einer fast alljährlich angebotenen Ausflugsfahrt für die Senioren des Dorfes.

Die Fahrten führten u.a. in die nähere Umgebung unserer Heimat, ins Rurtal, ins Ahrtal, an Rhein und Mosel, nach Monschau, ins Freilichtmuseum Kommern, zu den Dauner Maaren, nach Luxemburg, Köln und Bonn.

Einige kannten die Kakushöhle noch nicht

Eifelverein zeigte „Alten“ engere Heimat

1a. Marmagen. Seit 13 Jahren unternimmt der Eifelverein, Ortsgruppe Marmagen, jährlich eine Ausflugsfahrt für die Senioren seines Heimatortes. Auch in diesem Jahr hatte der Vorstand 200 alte Menschen persönlich zu einer Eifelahrt eingeladen.

Am 17. Juni stiegen 85 Senioren um 13 Uhr in zwei Busse, und unter Betreuung einiger Mitglieder des Eifelvereins ging die Fahrt los. Wenn auch das Wetter nicht immer freundlich war, so kam beim Gesang von frohen Liedern schnell eine vergnügte Stimmung auf.

Als erstes Reiseziel wurde die Kakushöhle angefahren. Schon hier zeigte es sich, wie selten manche alten Leute aus ihrem Heimatort herauskommen: Denn einige hatten die Kakushöhle — ganz in der Nähe ihres Heimatortes gelegen — noch nicht gesehen.

In Kommern wurde die Landesgartenschau vom Bus aus besichtigt. Im Freilichtmuseum teilte sich die Reisegruppe etwas auf. Wer noch gut zu Fuß war, durchwanderte das ganze Gelände des Freilichtmuseums, andere blieben im Restaurant oder besichtigten einen Teil der Sehenswürdigkeiten. Die Ausflügler, der älteste war 87 Jahre, interessierten sich besonders für die antiken Möbel und

Haushaltsgegenstände, die manche Erinnerungen wachriefen.

Auf der Rückfahrt wurden Eicks und Floisdorf, das schönste Dorf des Kreises, besichtigt. Hier begutachteten die Marmagener die gepflegten Häuser, Gärten und Anlagen. Das Marmagener Ortsbild hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu seinem Vorteil verändert, doch für die Kurgäste des Sanatoriums, die nächstes Jahr anreisen werden, soll Marmagen noch schöner werden.

Abgerundet wurde die Fahrt mit einem gemütlichen Beisammensein „im Kreis der alten Familie“ in Steinfeld. Beim Gesang von Liedern aus früheren Zeiten verging die Zeit wie im Fluge.

Josef Falkenstein, der Vorsitzende des Eifelvereins, freute sich, daß die Fahrt so guten Anklang gefunden hatte. Besonders erwähnte er in seiner Abschlusssprache, daß viele der alten Herrschaften schon zum 10. oder sogar zum 12. Mal die Fahrt mitmachten.

Im Namen aller alten Marmagener dankte Herr Richter dem Eifelverein für die schöne Fahrt und das gemütliche Beisammensein. Ende September wird der Eifelverein für die Senioren den ebenfalls jährlich stattfindenden „Ehrentag der Alten“ veranstalten.

Altenfahrt der Marmagener

1a. Marmagen. Wie schon seit vielen Jahren, so hatte der Eifelverein Marmagen auch dieses Jahr wieder die älteren Bewohner Marmagens zu einer Ausflugsfahrt eingeladen. Wie beliebt diese jährlichen Fahrten sind, zeigt die hohe Beteiligungszahl. In diesem Jahr waren es 95 Senioren über 65 Jahre, die am 17. 6. um 13 Uhr in die Busse stiegen.

Die Fahrt ging über Schleiden, Hergarten, Rurberg und Steckenborn nach Nideggen. Auf dieser Fahrt zeigte die Eifel mit ihrem frischen Grün in Feld und Wald und besonders mit dem leuchtenden Ginster ihr schönstes Gesicht. In Nideggen wurde Rast gemacht und die Burg besichtigt.

Auf der Rückfahrt über Heimbach und Maria Wald wurde Steinfeld angefahren. Dort verlebten die Marmagener in gemütlicher Runde bei Gesang und Frohsinn noch einige schöne Stunden miteinander.

Die Ausflügler dankten dem Eifelverein und besonders dem Vorsitzenden Josef Falkenstein für diesen schönen Tag und freuen sich schon auf die Fahrt im nächsten Jahr.



Auf einer Seniorenfahrt durch das Ahrtal vorbei an der „**Bunten Kuh**“

Im Mayschossener Weinkeller geht's zur Weinprobe.

Unsere Schutzhütte auf Küchelerheck

17.07.1992

Holzhütte bietet Schutz bei schlechtem Wetter

Mitglieder des Eifelvereins Marmagen packten an

Marmagen — Ein Hauch von Zigeunerleben lag am späten Freitagabend über dem Marmagener Wald: Töne eines Akkordeons waren weithin hörbar, der Rauch eines Feuers stieg in den dunklen Himmel, und der Duft brutzelnder Koteletts erfüllte die Luft. Doch es waren keine Landfahrer, die im dunklen Tann feierten, sondern die Mitglieder der Eifelvereins-Ortsgruppe Marmagen stießen auf die neu erbaute Schutzhütte „Auf Küchelerheck“ an.

Um eine Hütte bauen zu können, brauche man „Pöhl“, hatte Peter Steinbusch, der Vorsitzende der Marmagener Ortsgruppe während seiner kurzen Ansprache erklärt. Mit diesem für Marmagener Insider eindeutig zweideutigen Begriff bedankte sich Steinbusch zum einen für das von der Gemeinde Nettersheim kostenlos zur Verfügung gestellte Holz (Pfähle). Zum anderen sprach er den Eifelvereins-Mitgliedern — die Marmagener gelten in der näheren Umgebung als die „Pöhl“ — Dank für ihr Engagement und ihre Mitarbeit

aus. An zwei Samstagen hatten Karl Zalfen und Ewald Tönnies — von Beruf beide Zimmermeister — das komplette Material zugerichtet. „Mit Hilfe weiterer Mitglieder haben wir dann an zwei Tagen die Schutzhütte aufgebaut“, berichtete der Ortsvereins-Vorsitzende. Ihr Standort liegt am Hauptwanderweg 4, dem Josef Schramm-Weg, der von Kreuzau nach Trier führt.

Die Idee zum Bau einer derartigen Hütte sei den Mitgliedern des Eifelvereins auf einer ihrer zahlreichen Wanderungen gekommen, nachdem man festgestellt habe, daß auf dem Wanderweg-Teilstück zwischen Gemünd und Blankenheim nicht eine einzige Hütte liege, wo sich die Wanderer bei schlechtem Wetter unterstellen können.

Nachdem Karl Zalfen vom First der Hütte den Richtspruch aufgesagt und das obligatorische Glas zerschlagen hatte, hieß es für die 30 Anwesenden der 86 Vollmitglieder umfassenden Ortsgruppe „Getränke und Essen fassen“. (gz)



Vom First der Hütte sagte Zimmermeister Karl Zalfen den Richtspruch auf. (Bild: Günter Zumbé)



Ein rustikaler Tisch nebst Bank vor der Hütte ist von Robert Rütz gestiftet.



Vorsorge treffen!

Für das Hüttenfest wird an der Schutzhütte eine provisorische Überdachung errichtet. Seit 2005 steht hier ein massiver Hüttenanbau, den Erwin Huppertz erstellt hat.



Robert Mauel (r.) sorgt für schmackhaftes Gegrilltes, KaJo assistiert ihm dabei.

In unserer Schutzhütte Kücheler Heck liegt ständig ein Gästebuch aus.
Die Besucher machen bis zum heutigen Tag regen Gebrauch davon.
Hier ein paar Beispiele:

24. 9. 95

Nach kurzer Rast in dieser einladenden
Hütte wandern wir weiter nach Blankenheim
Walter + Christine aus Köln

24. 9. 95

Nach kurzer Rast in dieser ruhigen und gepflegten
Wandershütte grüßen wir den Wanderschlub Baum
und machen uns auf nach unserem gesteckten
Wandersziel! Danke, einfach Danke!

Jochen und Elmar

Fünf Wanderer aus Düsseldorf fanden am
10.5.99 in dieser Hütte Schutz vor Stürmen-
dem Regen. In unseren Gedanken haben
wir ihnen gedenkt, die diese Hütte erbauten
und pflegten.

Für alle

Horst Mülders 10.5.99

10. 5. 99 Heute ist ein wunderbarer Muttertag,
und freuen uns schon auf den Vatertag.

Helene u. Wolfgang, Johanna u. Richard

Stiftungsfeste

Am **Sonntag, den 27.01.1957** feiert die Ortsgruppe ihr 50. Stiftungsfest

Rundschau vom 30.01.1957

50 Jahre Eifelverein in Marmagen

Dank und Anerkennung für echte Heimatfreunde

Marmagen. Zu einem recht glanzvollen Fest gestaltete die Ortsgruppe Marmagen des Eifelvereins ihr fünfzigjähriges Stiftungsfest, das am Sonntagabend im Gasthaus Schmidt begangen wurde. Als Vorsitzender Hauptlehrer a.D. Mittelstädt nach einem einführnden Musikstück, das durch die Marmagener Kapelle unter der Regie von Rudi Schmidt vorgetragen wurde, konnte er auch eine Reihe von Ehrengästen willkommen heißen. Unter diesen befanden sich außer dem Vertreter des Hauptvorsitzenden Dr. Schramm vom Eifelverein Düren, Knopp, sowie dem Beauftragten des Oberkreisdirektors, Grues, die Vertreter der Geistlichkeit, der Gemeinde, der Lehrerschaft und der übrigen Ortsvereine.

Von den 36 Mitgliedern der ersten Stunde lebt nur noch einer, Bäckermeister Heinrich Milz, aus Köln-Flittard. Er steht im 80. Lebensjahr und kann aus gesundheitlichen Gründen an der Feier leider nicht teilnehmen.



In der Festveranstaltung erhalten Josef Falkenstein und Hubert Milz die Ehrennadel für 25-jährige Treue.

22. Mai 1977

Das große Ereignis dieses Tages im Leben der Ortsgruppe ist die Sternwanderung **anlässlich des 70-jährigen Vereinsjubiläums**.

Zu den sechs ausgeschriebenen Wanderungen sind insgesamt 343 Wanderfreunde aus vielen Teilen der Eifel nach Marmagen gekommen.



An den zünftigen Knappsack mit Marmagener Brot und Wurst erinnern sich heute noch gerne viele Teilnehmer dieser Wanderungen.



Die Mädchen- Tanzgruppe bei ihrem Auftritt auf dem Eifelplatz



Der Vorsitzende Josef Falkenstein und der Schirmherr Peter Milz MdB bei der Begrüßung der vielen Gäste.



Die Gastvereine nehmen ihre Wimpelbänder entgegen.

31.05. - 01.06.1986

80 Jahre Eifelverein Ortsgruppe Marmagen

Die Tanzfläche wurde mit Besuchern „zugemacht“

Volles Haus beim 80jährigen Jubiläum des Eifelvereins Marmagen

ch Marmagen. Mit einem so vollen Haus hatte Peter Steinbusch, Vorsitzender des Eifelvereins Marmagen, beim Festabend zum 80jährigen Bestehen nicht gerechnet. Der Saal Schmidt wurde so voll, daß die Organisatoren kurzfristig das Programm umwerfen mußten und die für den Auftritt der Seniorentanzgruppe vorgesehene Tanzfläche mit Zuschauern „zumachten“. Die Seniorentanzgruppe kam am Ende der Veranstaltung zu ihrem Auftritt, nachdem das Blasorchester Marmagen die Bühne geräumt hatte.

Zum 80. Geburtstag des Marmagener Eifelvereines erschienen zahlreiche Gratulanten. Schirmherr MdB Peter Milz würdigte die Verdienste der Gruppe, Grußworte überbrachten auch Bürgermeister Helmut Schmitz und Gemeindedirektor Hermann Josef Mießeler.

Die Festansprache hielt der stellvertretende Vorsitzende des Eifelvereins, Oberkreisdirektor Dr. Karl-Heinz Decker. Er bezeichnete den Verein als „ein Stück Marmagen“ und erinnerte an die Zeiten, als man den Urlaub noch „Sommerfrische“ nannte. Die arme Eifel habe damals eine große Chance im Fremdenverkehr gesehen.

Mithilfe des Eifelvereins habe man etwas für die Entwicklung der Landschaft, die Wahrung von Kulturgut und Heimatgedanken, die Pflege der Geselligkeit und der Erhaltung der dörflichen Gemeinschaft tun wollen. Schwerpunkt der Aktivitäten sei aber bis heute das Wandern geblieben.

„Frisch auf zum Wandern“ hieß es am Sonntag, 19 auswärtige Ortsgruppen gingen auf die drei Wanderstrecken, Josef Falkenstein führte die Senioren auf Wanderwegen um Marmagen herum. Insgesamt verzeichnete der Eifelverein 230 Wanderer, die sich zusammen mit weiteren Gästen nachmittags auf dem Schützenplatz trafen. Den Höhepunkt des Programms bildete die Ausgabe der Wimpel an die auswärtigen Wandergruppen.



Dr. Decker, Vorsitzender
Bezirksgruppe Euskirchen



Wimpelausgabe



Die Jugend musiziert
im Schützenhaus

01.06. - 02.06.1996

Die Feiern zum 90 jährigen Stiftungsfest



„Zuvor, so laßt uns grüßen!“



Festansprache des Schirmherrn



Ehrung treuer Mitglieder



Blumen vom Vorsitzenden für den Moderator.



Musikalische Unterhaltung am
Sonntagnachmittag im Schützenhaus
durch die Quetschböggelsmänn



Alle sind eingeladen zum Mitsingen



Reichhaltige Auswahl am
Kuchenbuffet

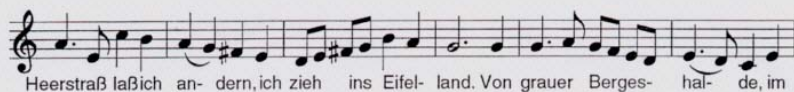
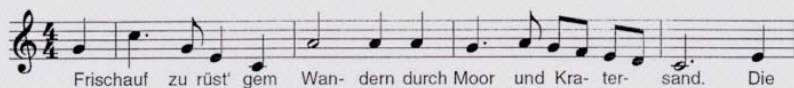


Einige Nachzügler der Wander-
gruppe Nr. 6

Text: W. Schneider-Klaus 1913
Melodie: Volksweise

Eifelwanderlied

Frischauf !



2. Gehn holprig auch die Straßen
Bergan die Kreuz und Quer:
Das kann mir gerade passen,
Mein Ränzel ist nicht schwer.
Das ist ein fröhlich Schreiten,
Wenn Dörfleins Kirchturmsknauf
Mir blinkt und winkt von weitem:
"Mein Treugesell, frischauf!"

3. Am Maar lieg ich versonnen
Und träum am Waldesrand.
Ich steh in tausend Wonnen
Und schau vom Berg ins Land,
Wo noch die Strohdachhütte
Trotzt neuer Zeiten Lauf.
Du, Land der alten Sitte,
Mein Eifelland, "Frischauf!"

Wandern in der Gruppe

In Erwartung eines erlebnisreichen Tages treffen sich die Wanderer morgens am Ausgangspunkt der geplanten Wanderung.

Schon der Umstand, die Wanderschuhe an den Füßen zu tragen, zeigt einen anderen Zustand als den alltäglichen. Es bedeutet Freisein von der gewohnten Pflicht und beginnenden Abstand von mancherlei Beschwernissen.

Zögernd beginnt die Gemeinschaft, sich zu formen. Sie festigt sich, sobald sich die Gruppe auf dem Wanderweg befindet und in der freien Landschaft auf eine besondere Weise zusammengehört und aufeinander angewiesen ist.

Der Wanderführer erhält jetzt seine bestimmende Funktion. Er kennt sich aus in dem Labyrinth der Wege und Pfade; er weiß, daß er heute eine Aufgabe zu erfüllen hat: das Gelingen des ganzen Tages. Bald gibt es eine kleine Pause, auf einer Böschung oder auf einem Baumstamm sitzend.

Die Gelöstheit vom Alltag und der Aufenthalt in der freien Natur begünstigen die gute Laune, die in einem gemeinsam gesungenen Wanderlied Ausdruck finden kann.

Der Wechsel ist es, der jede Wanderung zu einem Erlebnis macht. Der entlaubte Wald ist im Winter durchsichtiger geworden und gibt den Blick frei auf das Tal und die fernen Höhen. Im Sommer lenken die Blumen, Kräuter, Bäume und Sträucher die Aufmerksamkeit auf sich. Es gibt Mitwanderer, die sich auf Blumen verstehen und sie identifizieren. Andere können geologische Besonderheiten erläutern. Zu all dem ist unser derzeitiger Vorsitzender, Peter Steinbusch, besonders befähigt.

Tümpel und Wasserpfützen, in denen sich der Himmel spiegelt, nehmen die Wanderer für einen Augenblick wahr. Auf Schritt und Tritt gibt es Situationen, die ihren Reiz haben: das Heraustreten aus dem Wald, das als Überraschung empfunden wird, das Herabsteigen vom Berge, das einen anderen Bewegungsrhythmus verlangt und neue Perspektiven eröffnet, das Überschreiten eines Baches. Auch die Laute wollen wahrgenommen werden: die des Windes, der Vögel und des Wassers.

Eine große Verwandlung geht vom wechselnden Licht aus. Oft müssen sich die Wanderer mit einem bedeckten Himmel begnügen, mit geringen Kontrasten und einer begrenzten Fernsicht. Umso mehr wird die Sonne begrüßt. Wenn sie schon am Morgen geschienen hat, ist die Teilnehmerzahl vielleicht größer.

Die wechselnde Landschaft ist Gegenstand der Unterhaltung: das liebevolle Tal, der Baumbestand, das bunte Laub, das fließende Wasser, das sumpfige Moor.

Die ganze Natur, ob Wald oder Flur, breitet sich gastlich aus. Die Einkehr bei den Ganztageswanderungen fällt in die Mittagszeit. Es sind die Gaststätten des Dorfes, welche die Wanderer bewirten, falls man sich nicht aus dem Rucksack verpflegt. Noch steht die zweite Hälfte der Wanderung bevor. Die Nachmittagsstimmung ist vielleicht noch angenehmer als die des Vormittags. Der Körper hat sich an den Bewegungsrhythmus des Wanderns gewöhnt. Die Gemeinschaft erhöht die Freude und mildert die Schwierigkeiten des Weges und die Unbilden, die vielleicht das Wetter bereitet. Es kommt nicht auf die Leistung an, aber im gemeinsamen Wandern liegt ein großer Ansporn. Am Ziel angelangt, erfüllt den müden Wanderer beim kräftigenden Abendbrot ein Gefühl wohliger Zufriedenheit.

Erlebte Wanderungen und Ausflugsfahrten

Von den zahllosen Wanderungen und Ausflugsfahrten, die seit dem Jahre 1952 unternommen wurden, werden einige herausgegriffen.

Aus dem Wanderplan 1952

Wanderwart Karl Thurmüller gibt bekannt:

17.02. Halbtagswanderung Milzenhäuschen – Rundenstein

23.02. Halbtagswanderung Daubenforst – Steinfeld – Hallenthaler Mühle

06.04. Halbtagswanderung Weilerbusch – Siebensprünge – Bahrhaus

22.05. Tageswanderung Wildenburg – Reifferscheid

29.06. Tageswanderung Kakushöhle

28.09. Halbtagswanderung Quart – Oberschlierf – Tattenberg – Wilhelmsh.

1955 Busfahrt zum Rhein mit Dampferfahrt:

Koblenz – St. Goar – Lorelei

Abends Operette auf dem Rhein: Eine Nacht in Venedig



In bester Laune verläßt die Reisegruppe des Eifelvereins nach der Dampferfahrt die Brücke.

Auf den Höhepunkt des Tages, die abendliche Operette auf dem Rhein, sind alle sehr gespannt.

En Extratour



*En Bööchesfahrt bey Woffelsbach om Rursee wur jemaat.
 Watt es dat schön, net wohr, net wohr, hätt Johann Frohn jesaat.
 Donoh john all Löck en d´r Bus, denn widder jeht die Fahrt.
 Datt Jansisch Billa on Marie, die fongen dat net joot.
 Sey mente, op ner Eefeltour jeht mer e Stöck ze Fooß.
 Ich john och mott, net wohr, net wohr, hätt Johann Frohn jesaat,
 On wer net mott john well, der waat!
 Am Hemmel witt et schwatz on jrön,
 On Wönk kött op, et böschten sich de Bööm.
 Datt Billa en däm nöje Kleed, der Johann mott däm staaze Hoot,
 Net wohr, net wohr, dat jeht net joot!
 Et bletz on kraach, em Bus han se jelaach.
 Us Emere schött et jetzt wie nie.
 Et tröötsch, schlömmet jet et jar net mie.
 Datt Kleed von Billa es jetz eng on kuet.
 On Johann senge Hoot? He luet!
 Net wohr, net wohr,
 Brong Bröht löf em vom Kopp bes en de Schohn.*

Datt wor die Extratour mom Frohn!

KM

Bis 1970 erreicht das jährliche Wirtschaftswachstum in der Bundesrepublik seinen Höhepunkt. Es herrscht Vollbeschäftigung. Fast jede Familie verfügt jetzt über ein eigenes Auto. Wandern gilt längst für die große Mehrheit der Bevölkerung als verpönt. Auf Schusters Rappen mit Rucksack, das entspricht nicht dem Bild des saturierten Wohlstandsbürgers. Das Wochenende wird verplant für „motorisierte Begegnungen“ mit der Natur.

Erich Kästner

Im Auto über Land

*An besonders schönen Tagen
ist der Himmel sozusagen
wie aus blauem Porzellan.
Und die Federwolken gleichen
weißen, zart getuschten Zeichen,
wie wir sie auf Schalen sahn.*

*Alle Welt fühlt sich gehoben,
blinzelt glücklich schräg nach oben
und bewundert die Natur.
Vater ruft, direkt verwegen:
„´n Wetter, glatt zum Eierlegen!“
(Na, er renommiert wohl nur.)*

*Und er steuert ohne Fehler
über Hügel und durch Täler.
Tante Paula wird es schlecht.
Doch die übrige Verwandtschaft
blickt begeistert in die Landschaft.
Und der Landschaft ist es recht.*

*Um den Kopf weht eine Brise
von besonner Luft und Wiese,
dividiert durch viel Benzin.
Onkel Theobald berichtet,
was er alles sieht und sichtet.
Doch man sieht´s auch ohne ihn.*

*Den Gesang nach Kräften pflegend
und sich rhythmisch fortbewegend
strömt die Menschheit durchs Revier.
Immer rascher jagt der Wagen.
Und wir hören Vater sagen:
„Dauernd Wald, und nirgends Bier.“*

*Aber schließlich hilft sein Suchen.
Er kriegt Bier. Wir kriegen Kuchen.
Und das Auto ruht sich aus.
Tante schimpft auf die Gehälter.
Und allmählich wird es kälter.
Und dann fahren wir nach Haus.*

Im vorletzten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts sind die Grenzen stetig steigenden Wirtschaftswachstums und Konsumierens erreicht.

Die Folgen für Natur, Umwelt und Gesundheit werden offenkundig und den Menschen zunehmend bewußt. Der Begriff „**Lebensqualität**“ umschreibt eine veränderte Lebenseinstellung und wird zum Modewort. Es ist das Bedürfnis nach Aktivitäten, die gesund sind für Körper, Geist und Seele. Das Wandern entwickelt sich jetzt zum Volkssport. Es kommt zu einer Renaissance des Wanderns.

Das Wandern schafft stets neue Lust,
erhält das Herz gesund;
frei atmet draußen meine Brust,
froh singet dann mein Mund!

(Michael Anding)

Auf dem Brotpfad

In Kriegs- und Hungerzeiten soll nach der Überlieferung auf dem Brotpfad von Hüngersdorf, Ripsdorf und Alendorf Brot durch den Salchenbusch und über den Schillertsberg nach Blankenheim gebracht worden sein. Der Brotpfad ist Teilstück einer Wanderung und führt vom Schaafbachtal zum Nonnenbachtal. Über diesen Pfad gelangt man in eine märchenhaft stille Waldtiefe, in der es weiter nichts gibt als Vogelsang und bei gutem Wetter den Hochwald überflutende Sonnennstrahlen.



Willi Renn, Wanderwart in den Jahren 1980-1988, hat es verstanden, immer wieder erlebnisreiche Wanderungen zu organisieren. Sogar einige Kinder- und Skiwanderungen gehen auf seine Initiative zurück.



Auf dem Brotpfad im Mai 1980



Auf dem Brotpfad im Oktober 1981

Wie ist es, über `s Moor zu gehen?

von Peter Steinbusch

Wenn wir der bekannten Dichterin Annette von Droste-Hülshoff
Glauben schenken, dann

*„ist es schaurig, übers Moor zu gehen
wenn es wimmelt vom Heiderauche,
sich wie Phantome die Dünste drehen
und die Ranke häkelt am Strauche,
unter jedem Tritte ein Quellchen springt,
wenn aus der Spalte es zischt und singt,
O schaurig ist`s, übers Moor zu gehen.“*



So ähnlich, wie es die Dichterin beschrieben hat, erlebten wir die erste Vennwanderung am 14. September 1980.

Während einige anmerkten, dies sei „Das typische Vennwetter“ und angenehm berührt waren, begeisterten sich bei späteren Vennwanderungen andere eher am herbstlichen Venn bei Sonnenschein und klarem Wetter. – Nun wage sich einer vor und behaupte, „so“ und „nicht anders“ sei das Venn am schönsten, wenn wir uns als Wanderer mit allen Sinnen auf den Moment in einer bestimmten Umgebung einlassen und die Eindrücke auf uns wirken lassen.

Wenn wir uns heute von dieser herrlichen Hochmoorlandschaft einfangen lassen, so war das nicht immer so. Unsere Wälder und besonders das Venn galten lange Zeit als gefährlich. In vielen Beschreibungen unserer Vorfahren kann man nachlesen, daß das Venn für sie unheimlich war und sie es nach Möglichkeit mieden.

Erste Gebäude im Venn datieren aus der Römerzeit. Wer das Venn trotzdem überqueren mußte, sei es als Reisender oder Pilger, der konnte ab dem späten Mittelalter in einigen wenigen, spartanisch eingerichteten Hospizen einkehren.

Als eine der ältesten Herbergen zählt das `Hospiz auf dem Reinart (Reinartzhof), das wahrscheinlich bis in das 12. Jahrhundert zurück geht und den Pilgern aus dem Aachener Raum zum Grab des Hl. Matthias in Trier, sowie umgekehrt den Pilgern aus dem Moselraum zu den



Heiligtümern in Aachen, Unterkunft gewährte. Auch hier haben wir bei Wanderungen im Venn mehrmals zu Mittag Rast gemacht. Einige niedrige Mauerreste des Wohnhauses und der Stallungen konnten wir noch ausmachen. Bald werden die Ruinen verschwunden sein, weil die Natur sich auch dieses Areal zurückerobert. Auf unseren zahlreichen Vennwanderungen konnten wir auch viele

Kreuze sehen, die vom natürlichen, aber auch gewaltsamen Tod von Reisenden, Pilgern, abgestürzten Flugzeugbesatzungen und Forstleuten zeugen. Stellvertretend sei das Kreuz der Verlobten (Maria Solheid und Franz Reiff) genannt, das an den Erfrierungstod zweier junger Leute im Jahre 1871 erinnert. Ein Freundeskreis legt einmal im Jahr einen Blu-

menstrauß an dem Kreuz als Erinnerung an ein trauriges Schicksal nieder, das bei uns durch die Kriegswirren erst spät bekannt wurde.

Auch die Pflanzen im Venn haben wegen ihrer Besonderheit bei allen Wanderungen unsere Blicke auf sich gezogen. Auch hier sei stellvertretend das Torfmoos (Sphagnum) genannt, welches das 15fache des Trockengewichtes an Wasser aufnehmen kann. Viele

Besonderheiten machen den Reiz dieser Landschaft aus, der uns hoffentlich noch oft zu Wanderungen anspornen mag.



Auf dem Rotweinwanderweg



Der Rotweinwanderweg durchzieht das Weinbaugebiet Ahr zwischen Altenahr und Lohrsdorf -gesamte Länge 30 km. Er führt durch die sonnigen Weinberglagen, benutzt aber auch bewaldete Strecken. Zu jedem Weinbauort ist zum Auf- und Abstieg eine Verbindung gegeben. Eines der schönsten Teilabschnitte ist das Stück von Dernau über Rech nach Mayschoß, (rund 8 km). In Dernau die Weinhänge aufgestiegen und oben angelangt, führt der Weg dann höhengleich weiter. Von hier oben bietet sich ein imposantes Bild auf das Ahrtal. Bei sonnigem Herbstwetter leuchten die gegenüberliegenden Laubwälder in farbiger Pracht. Als willkommene



Abwechslung verengt sich der weiterführende Weg alsbald zu einem schmalen Pfad, auf dem gelegentlich Treppenstufen auf- und abführen und der zur Talseite hin mit Drahtseilen abgesichert ist. Nach etwa 2 ½ Stunden steigen wir ab und erreichen Mayschoß. Hier erwartet den Wanderer eine gut vorbereitete Gastronomie.

Die Wandergruppe wird geführt von Robert Rütz

Zwei Erlebnistäler ganz vorne im Hunsrück

von Magdalene Schmitz

Zu einer Zweitageswanderung in den Hunsrück wurde für den 2. und 3. Oktober 1994 eingeladen. Mit 39 Teilnehmern gingen wir auf Fahrt.

Im „Hotel zur Post“ in Gundershausen hatten wir unser Standquartier.

Die wildromantischen Täler von Bay- und Ehrenbach waren unsere Wanderziele. Diese bei-



den klammartigen Tälern mit den vielen alten Mühlen und Burgen erstrecken sich von der Hunsrückhöhe bei Emmelshausen bis hinunter zur Mosel. Streckenweise führt der Pfad durch enge Schluchten, vorbei an bizarren Felspartien und den bekannten Hunsrücker Schieferhöhen.

Bei sonnigem Wetter führte unsere erste Wanderung ins Baybachtal. Der bunte Herbstwald setzte dabei besondere Akzente. Bewirtschaftete Mühlen luden zur Einkehr ein. Am späten Nachmittag war der Aufstieg aus diesem steilen Tal recht anstrengend. Hungrig und müde erreichten wir unsere Unterkunft. Das gute, reichhaltige Essen und ein guter Tropfen ließen uns schnell die Mühen des Tages vergessen.

Nach einem kräftigen Frühstück ging es am nächsten Tag ins Ehrbachtal. Die Wege und Pfade waren nicht ganz so steil wie am Vortag. Von den Höhen grüßten die Ruine Rauschenburg und die stolze imposante Ehrenburg. Nach einer dreistündigen Wanderung erreichten wir die Mündung des Ehrenbaches, den Ort Brodenbach an der Mosel. Mit einer gemütlichen Einkehr ließen wir die beiden Wandertage ausklingen. Gesund und munter kamen wir alle wieder zu Hause an und halten diese Tage in schöner Erinnerung.



Nach einer gemütlichen Einkehr ließen wir die beiden Wandertage ausklingen. Gesund und munter kamen wir alle wieder zu Hause an und halten diese Tage in schöner Erinnerung.

Herbstwanderung auf dem Rheinsteig

Am letzten Wochenende im Oktober 2004 unternahmen wir eine Zwei-Tage-Wanderung im Mittelrheintal bei St. Goar, das Mitte 2002 in die Liste der Welterbestätten aufgenommen wurde. Immer wieder übt diese Landschaft auf den Besucher



und Betrachter einen besonderen Reiz aus. Von Kaub aus bewältigen wir zunächst einen kurzen, aber steilen Anstieg, der mit einem herrlichen Blick auf das Rheintal, die Pfalz von Kaub und die gegenüberliegende Hochebene belohnt wird. Solche Ausblicke bieten sich hier immer wieder und laden zu kurzem Verweilen ein. Der 20 km lange Wanderweg

bis nach St. Goarshausen führt uns auf teilweise schmalen und steilen Pfaden über den Roßstein, Alte Burg zur Loreley. Hier legen wir eine längere Pause ein. Über die



Siedlung Heide und Burg Katz führt der Rhein-Wein-Wanderpfad zum Ziel unserer Wanderung. Auf dem letzten Kilometer Abstieg ist es schon fast dunkel geworden. Noch rechtzeitig erreichen wir die Fähre, die uns über den Lichter spiegelnden Rhein ans andere Ufer bringt. Zur Übernachtung beziehen wir das Hotel „Loreleyblick“. Am nächsten Tag

besichtigen wir nach dem Kirchgang in Oberwesel das Städtchen und fahren anschließend zum nahegelegenen Dellhofen. Im uralten Gasthof Stahl nehmen wir das Sonntagsmittagsessen ein. Danach treten wir die Heimreise an.

Über den Maare-Mosel-Radweg (MMR) nach Bernkastel

13.08.-15.08.2004

Eine mehrtägige Fahrradtour in der Gruppe verlangt eine gründliche Vorbereitung und durchdachte Logistik. Diese Vorarbeit war von Pitjupp und seinem Team perfekt geleistet.

Die DB bringt uns samt Bagage am Freitagmittag nach Gerolstein.

Der Himmel verheißt nichts Gutes. Der heiteren Stimmung tut dies jedoch keinen Abbruch.



Die Truppe kämpft sich gegen kraftraubende Anstiege und plötzlich niedergehende Regengüsse bis nach Daun.

Das Begleitfahrzeug, besetzt mit Sabine und Jörg, ermöglicht uns auf der Fahrt in freier Natur zünftige Brotzeiten, die uns neue Kraft und frischen Mut geben. Dieses Begleiterteam erweist sich auf der gesamten Tour als ein wahrer Segen. Ein Handyruf genügt, und in kurzer Zeit ist die Pannenhilfe zur Stelle.

Die Etappe des zweiten Tages geht über den MMR bis nach Bernkastel. Diese Strecke, einer alten Bahntrasse entlang durch mehrere Tunnels, ist für jeden Radfahrer das reinste Vergnügen, weil es hier keine nennenswerten Steigungen mehr gibt. Man radelt mit Leichtigkeit durch die Landschaft. Am Samstagmittag klart der Himmel auf und kündigt gutes Wetter an. Gegen Abend erreichen wir die romantische Altstadt von Bernkastel.



Ein Wein- und Straßenfest kommt unserer Unternehmungslust sehr entgegen. Am Sonntagmorgen fahren wir bei herrlichem Sonnenschein das Moselufer entlang, machen ausgedehnte Pausen und erreichen am Nachmittag den Hauptbahnhof in Trier. Hier beginnt per Bahn die Heimfahrt nach Nettersheim. Das letzte beschwerliche Stück nach Marmagen ist dann nur noch Ehrensache.



Seniorenwanderungen

von Gerhard Zalfen

Anlässlich der Jahreshauptversammlung am 2. März 2002 kam aus den Reihen des Vorstandes der Vorschlag, man sollte für die älteren Vereinsmitglieder Seniorenwanderungen anbieten, wie es von verschiedenen anderen Ortsgruppen praktiziert wird. Vorstandsmitglied Gerhard Zalfen erklärte sich bereit, die Organisation und auch die Führung der Seniorenwanderungen zu übernehmen.

Zur ersten Wanderung am 4. Juni 2002 konnte er auf dem Eiffelplatz zwei Senioren begrüßen. Die erste Wanderung ging über Halbig ins Gillesbachtal vorbei an der Eifelhöhenklinik zurück nach Marmagen. An der zweiten Wanderung, drei Wochen später, nahmen bereits acht



***Es ginge uns besser,
wenn wir mehr gingen!***

Auf einer Tafel im Schwarzwald

Personen teil. Das stimmte hoffnungsvoll. Bis zum Ende des Jahres wurden insgesamt neun Wanderungen angeboten, an denen sich 94 Senioren beteiligten.

Bei den ersten Wanderungen wurde zunächst auf den örtlichen Wanderwegen rund um Marmagen gewandert. Später wurden in Fahrgemeinschaften mit privaten Pkws auch entferntere Ziele angefahren, zzum Beispiel Steinfeld, Urft, Nettersheim, Krekel. Dadurch wurde das Angebot an Wanderrouen natürlich größer

und interessanter. Im abgelaufenen Jahr 2005 wanderte die Seniorengruppe unter anderem im Lampertstal, bei Blankenheim-Reetz, um Heimbach-Hausen und bei Einruhr und Eicks. Die Wanderungen finden immer in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen ihren Abschluß.

Hier noch ein paar Zahlen zur Information: 2003 nahmen an insgesamt 14 Wanderungen 168 Personen teil; 2004 waren es bei 16 Wanderungen schon 240 Personen, die teilnahmen. Die Seniorenwanderungen sind somit inzwischen ein fester Bestandteil in der jährlichen Wanderplanung unserer Ortsgruppe.

Möge das auch in den kommenden Jahren so bleiben, zumal die Seniorengruppe vermutlich keine „Nachwuchssorgen“ zu haben braucht.

Den Nationalpark Eifel kennenlernen

von Peter Steinbusch

Der Nationalpark Eifel besteht seit dem 1. Januar 2004 per Rechtsverordnung des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Was ist ein Nationalpark? Ein Nationalpark ist ein großflächiges und ursprüngliches Schutz-



gebiet der strengsten Naturschutzkategorie. Der Mensch verzichtet in diesem Gebiet auf wirtschaftliche Nutzungen. Der 14. Nationalpark (11.000 Hektar) in Deutschland und der erste in Nordrhein-Westfalen liegt gewissermaßen vor unserer Haustüre und was sich unmittelbar vor unserer Haustüre, befindet, das kennen wir doch genau! – Denkst Du!

Einiges kennen wir ja tatsächlich von den Wanderungen in diesem Gebiet, als es noch nicht Nationalpark war. – Und was hat sich denn nun geändert?



In der Natur zunächst einmal nichts! Dafür müssen noch einige Jahrzehnte vergehen, bis uns Veränderungen auffallen; zum Beispiel vermehrt abgestorbene Baumriesen, die entweder als Totholz noch eine Weile aufrecht stehen oder aber umgefallen sind und am Boden vermodern.

Das ganze Ökosystem soll sich nach Möglichkeit ohne Einfluß des Menschen entwickeln können, die von der Luft herangetragenen Schadstoffe können wir auch vom Nationalpark Eifel nicht abhalten. Dazu sind umfassende Schutzbestimmungen erforderlich.

Zu den Kernaufgaben der Nationalparkverwaltung gehören:

Nationalparkplan, Wegeplan

Naturschutzmaßnahmen

Wissenschaftliche Beobachtungen und Koordinierung von Forschungsarbeiten

Bildungsaufgaben und Öffentlichkeitsarbeit

Regelung des Besucherverkehrs

Daß diese Region wegen ihrer Einmaligkeit unter besonderen Schutz gestellt ist, Besucher willkommen sind und an Ausgangspunkten zu Wanderungen vielerlei Informationen – bis hin zu sachkundigen Führungen – erhalten, das ist neu.

Daß Besucher so Naturwald, Tiere und Pflanzen hautnah erleben können, das Naturerleben durch ein umfangreiches Nationalparkprogramm mit Vorträgen, Seminaren und Führungen unterstützt wird, das ist ebenfalls neu.



Am 1. Januar 2006 kommt das 3.300 Hektar umfassende Gebiet des Truppenübungsplatzes Vogelsang zum Nationalpark Eifel hinzu. Da das Gelände bis jetzt nicht zugänglich ist, weiß auch niemand genau, welcher Artenreichtum hier angetroffen wird. Es ist vorgesehen, hier unter anderem das wildlebende Rotwild für die Besucher erlebbar zu ma-

chen. Zudem wird es im Jahre 2006 einen neuen Wegeplan geben, wozu der Eifelverein umfangreiche Vorschläge gemacht hat, die wohl weitgehend auch berücksichtigt werden.

Am 8. Oktober 2005 haben wir uns mit dem Vorstand bei einer naturkundlichen Wanderung, die teilweise auch durch das noch bestehende Sperrgebiet ging, vor Ort informiert.

Es bleibt aber noch viel zu erkunden und zu bewundern!

Deshalb laden wir schon jetzt interessierte Wanderfreunde ein, wenn wir künftig eine Wanderung in den Nationalpark Eifel durchführen.

Deutschland, einig Vaterland

Am 9. November 1989 bricht das autoritäre Staatsregime der DDR unter dem Druck der gewaltlosen Revolution des Volkes zusammen. Die Grenzen sind jetzt geöffnet.



Am 3. Oktober 1990 wird die politische Einheit Deutschlands vertraglich besiegelt. Die Einheit in den Köpfen und Herzen der Menschen in Ost und West bedarf aber noch eines langen Prozesses. Diesem Ziel dienen Reisen aus dem Westen in die neuen Bundesländer und ebenso umgekehrt. Dabei lernt man Land und Leute kennen und schätzen. Durch Meinungs- und Erfahrungsaustausch und gemeinsame Unternehmungen kann Verständnis füreinander wachsen.

Eine der Reisen unserer Ortsgruppe in die neuen Bundesländer ist die vom 3. bis 10. Oktober 1998 nach Thüringen. Hier absolvierten wir ein interessantes Programm: Mehrere Wanderungen auf dem Rennsteig – Besichtigung der Städte Erfurt und Weimar – Besuch der Wartburg.



*Wo ein Begeisterter steht,
ist der Gipfel der Welt.
(J. v. Eichendorff)*



Ein Bild der Ruhe und Beschaulichkeit:

Die Sonne nähert sich dem Horizont, langsam wird es dunkel in den Straßen von Marmagen

Lebensregeln und Redensarten in der Marmagener Mundart

In den Sinnsprüchen und Lebensregeln steckt die Weisheit und Welterfahrung von Jahrhunderten.

Da ist zum Beispiel der Mann, der gegen eine Behörde oder eine einflußreiche Person vergeblich anrennt. Die Erkenntnis daraus lautet:

Jänt ene heeße Backoafe es net joot jappe.

Von zwei Menschen, die miteinander nicht auskommen, weil beide einen harten Kopf haben, heißt es:

Zwei haader Steen mahle selde kleen.

Einem alten Knaben, der sich in unzeitige Liebesgeschichten einläßt, ist schlecht zu helfen und zu raten:

Wenn ahl Schüre bröe, es schleät leische.

Wenn jemand den Dienst eines zweiten in Anspruch nimmt und sich nachher seinen Verpflichtungen entziehen möchte, muß er sich sagen lassen:

Wer dr Spellmann döngk, mooß en och bezahle.

Von Leuten, die auf Kosten anderer profitieren, gilt der Spruch:

Van angere Löks Ledder es joot Reeme schnegge.

Und wer aus einer kleinen Gefälligkeit einen bedeutenden Nutzen zu ziehen hofft,

der werp mot ener Brohtwuesch noh ener Sitt Speck.

Man soll sich nicht zu viel Arbeit auf einmal aufbürden, sie aber mit Ausdauer verrichten:

Off on wennig mäht dr Bösch leddig.

Geradezu ein Symbol wirtschaftlicher Sicherheit für die Eifel ist die Kuh im Stall:

En Koh em Stall deck all Ärmoot zo.

Die Erkenntnis, daß jedermann sein Schicksal hat, dem er nicht entrinnen wird, kommt in dem Spruch zum Ausdruck:

Die Knauch, die enem jewaaße es, schleef kene Honk enem fott.

Der Kittel ist die Kleidung des einfachen Mannes, den Rock trägt der Mann, der sein Brot leichter verdient. Auch hier ist der Eifeler schicksalsgläubig, wenn er sagt:

Wer für dr Keddlel jeboaren es, kött net zum Rock.

Jedoch kann man es mit Geduld und Ausdauer doch zu etwas bringen:

Mot dr Zitt kött Jan zum Wammes.

Überhaupt kommt es darauf an, sich durch das Ärgste hindurchzuringen. Danach geht es dann leichter:

Wenn mer övver dr Honk es, rutsch mer övver dr Stetz.

Wie sich das Wesen einer zänkischen Frau für das Haus auswirkt, faßt die Volksmeinung in dem Spruch zusammen:

En bües Frau es ene Zonk öm e Huus.

Die Tränen einer launenhaften Frau sind ebenso wenig ernst zu nehmen wie das zeitweilige Lahmen eines Hundes:

Wiefer Hüle on Hongder Lahme es Dreck wert.

Durch äußeren Mangel kann der häusliche Friede leicht verloren gehen:

E leddig Schaaf bränk Onverdraach.

Bildhaft und scharf charakterisierend sind ebenfalls die Aussprüche, welche die Vorzüge, aber noch häufiger die Schwächen des Mitmenschen kennzeichnen. Von einem hellen Kopf, dem nicht leicht etwas fehlschlägt, heißt es:

Der hüet die Flüh neeste.

Wenn einer neben seiner Berufsarbeit noch sonst einen wirtschaftlichen Rückhalt hat, paßt auf ihn die Feststellung:

Der melek net en ene leddigen Eemer.

Es gibt Leute, die über dem Unwichtigen das Wichtige vernachlässigen und dabei schlecht fahren. So einer muß sich die Kritik gefallen lassen:

Der lööf dem Ei noh on löht et Hohn loofe.

Wer es sich im Leben allzu bequem macht, verdient den Vorwurf:

Der bohrt an enem dönne Brettche.

Manche notwendigen Dinge des Lebens wird man bei ihm ebenso vergeblich suchen

als wenn mer en Brohtwuesch en ener Honkshött söök.

Der Hochnäsige und Eingebildete:

Der hät ene nevve sich john, der es jruder wie här.

Der rechte Eifeler lebt nach dem Grundsatz: „Saure Wochen, frohe Feste.“ In seine Sprache übersetzt lautet das:

Dat es ene fuule Essel, der sich net ap on zo wänkselt.

Ene Essel op en Keß ze hevve

hat der Besucher, dem man es anmerkt, daß er mit seinem wirklichen Anliegen noch hinter dem Berge hält.

Von einem, der vor Überlastung nicht ein noch aus weiß, heißt es:

Hä weëß senger Bürde kene Bengel.

Oder:

Hä es verlaade wie en Koochepann op Fastelovend.

Över sebben Hecken on Zöng verwandt

ist die bildhafte Umschreibung für weitläufige Verwandtschaft.

Vorstand Eifelverein Ortsgruppe Marmagen



1. Vorsitzender

Peter Steinbusch
Gildenstr. 2
53947 Marmagen
Tel.: 02486/231



2. Vorsitzende

Magdalene Schmitz
Schleidener Str. 28
53947 Marmagen
Tel.: 02486/485
Fax : 02486/1067



1. Schriftführer

K.-J. Schmidt
Kapellenstr. 8
53947 Marmagen
Tel.: 02486/1081
Fax : 02486/8009847
Internet:
www.K-J.Schmidt.de
E-Mail:
Statik@k-j-schmidt.de



2. Schriftführerin

Waltraud Renn
Frankenstr. 17
53947 Marmagen
Tel.: 02486/7373
Fax : 02485/1083
Internet:
www.Fliesen-Renn.de
E-Mail:
info@Fliesen-Renn.de



1. Kassierer

Günter Ortwein
Zum Mertesberg 18
53947 Marmagen
Tel.: 02486/8322
Internet:
www.ortwein-immobilien.de
E-Mail:
info@ortwein-immobilien.de



2. Kassiererin

Anna Esser
Auf den Höfen 2
53947 Marmagen
Tel.: 02486/7364
E-Mail:
AEsser@Kall.de

Wanderwart/Wanderführer/Wegewarte



1. Wegewart
(Seniorenwanderführer)
Gerhard Zalfen
Mühlenstr. 14
53947 Marmagen
Tel.: 02486/404
Internet:
<http://home.arcor.de/zalfen-marmagen>
E-Mail:
g_zalfen@gmx.de



2. Wegewart
(Seniorenwanderführer)
Felix Bretz
Auf dem Nippes 10
53947 Marmagen
Tel.: 02486/379

E-Mail:
Felix.Bretz@t-online.de



Wanderwart
Hans Falkenstein
Nettersheimer Str. 11
53947 Marmagen
Tel.: 02486/1370

E-Mail:
schuh.falkenstein@onlinehome.de



Wanderführer
Paul Müller
Kapellenstr. 7
53947 Marmagen
Tel.: 02486/7413

E-Mail:
paulmuel-ler.marmagen@web.de



Wanderführer
Hermann J. Schmitz
Schleidener Str. 28
53947 Marmagen
Tel.: 02486/485
Fax : 02486/1067



Wanderführerin
Andrea Becker
Bahrhaus 3
53947 Marmagen
Tel.: 02486/911565

E-Mail:
Andrea.Becker@VR-Web.de

Unsere Mitglieder

Vollmitglieder

Gisela Bannert	Günter Meyer
Hermann Bramer	Franziska Meyer
Karl-Josef Bretz	Uschi Mießeler
Felix Bretz	Paul Milz, Kölner Straße
Reiner Claßen	Peter Milz
Otto Daun, Köln	Karl Milz
Hans Josef Dederichs	Werner Milz
Walter Ehrlich	Josefine Milz
Anna Esser	Margret Milz, Kall-Urft
Hans Josef Falkenstein	Peter Milz, Bahrhaus
Dieter Fandel	Dr. Paul Müller, Aachen
Paul Gausling	Hans August Müller
Heinz Hahn	Paul Müller
Gertrud Heidenreich	Erika Müller-Schmidt
Agnes Heid	Hannelore Murk
Johannes Heiermann	Karl Nagelschmitz
Leo Heinen	Magdalene Ohlerth
Ria Hickert	Günter Ortwein
Lorenz Hoeger	Gerd Pauls
Marita Hoffend, Köln	Clemens Pick
Paul Irmen	Karl Poensgen, Altenstadt
Reinhard Jansen, Hellenthal	Rudi Poensgen
Willi Kehr, Köln	Karl-Heinz Poensgen
Rudi Klinkhammer, Hellenthal	Leo Pönsngen
Katharina Klöcker	Hermann Pönsngen
Hermann Knebel	Elisabeth Pönsngen
Resi Krämer	Karl-August Pönsngen
Michael Kranz	Manfred Poth
Willi Kranz	Erhard Poth
Hans Rüdiger Kreßmann	Adolf Poth
Reinhold Marticke	Sigrun Poth
Michael Marticke	Karl Rahm
Angela Mauel	Waltraud Renn
Josefa Mauel	Franz Rodenbüsch
Marianne Maus	Renate Roland

Vollmitglieder

Rudi Schmidt

Karl-Josef Schmidt

Gustav Schmidt

Magdalene Schmitz

Rosa Schneider

Willi Schnichels

Lorenz Schröder

Irene Schröder

Ingrid Schröder

Kurt Schröder

Ludwig Schröder

Paul Schröder

Johannes Schröder

Karl Schröder

Prof. Dr. W. Schumacher, Mechernich

Olga Steib

Peter Steinbusch

Ewald Tönnies

Dr. Martin Wandel

Helmut Winkel, Kall-Wahlen

Erich Wollenweber

Karl Wüllenweber

Wolfgang Wüllenweber

Karl Zalfen

Gerhard Zalfen

Familienmitglieder

Renate Bramer	Erich Poth
Gertrud Bretz	Johanna Poth
Marianne Bretz	Katharina Schmidt
Doris Ehrlich	Elisabeth Schmidt
Otto Esser	Bruno Schmidt
Irmgard Falkenstein	Wilma Schmidt
Inge Fandel	Hermann-Josef Schmitz
Gertrud Gausling	Maria Schnichels
Marlies Hahn	Helga Schröder
Maria Heinen	Manfred Schröder
Christel Hoeger	Marliese Schröder
Josef Hoffend, Köln	Gertrud Schröder
Barbara Irmen	Bernatte Schröder
Annemie Jansen, Hellenthal	Gisela Schröder
Anita Klinkhammer, Hellenthal	Renate Schröder
Ida Kranz	Rita Schumacher, Mechernich
Ute-Katharina Kreßmann	Siglinde Steinbusch
Doris Marticke	Maria Tönnies
Hanjo Mauel	Christa Winkel, Kall-Wahlen
Gertrud Meyer	Thea Wollenweber
Heinz-Hubert Meyer	Rosemarie Wüllenweber
Mike Mießeler	Bärbel Zalfen
Maria Milz	Christel Zalfen
Betti Milz	
Anita Milz	
Marese Milz	
Emma Müller	
Hans Murk	
Johanna Nagelschmitz	
Burkhardt Ohlerth	
Helga Ortwein	
Marion Pauls	
Rita Poensgen	
Käthe Pönsngen	

Fördermitglieder

Emilie Auel	Gertrud Pick
Karl Becker	Hildegard Poensgen
Inge Bock	Maria Pönsgen
Katharina Bretz	Christel Poth
Richard Claßen	Friedbert Poth
Andreas Decker	Elisabeth Radermacher
Toni Dederichs	Maria Radermacher
Adolf Esser	Emilie Renn, Bergisch Gladbach
Egon Esser	Berta Rittler
Marlene Finke	Willi Rütz
Käthi Förster	Wolfgang Saßmann
Karl-Heinz Giefer	Roswitha Schmidt
Maria Giefer	Elli und Richard Schmidt
Hans P. Gödderz	Theo Schmidt
Christine Gödderz	Elvira Schmidt-Nücken
Wolfgang Götting	Katharina Schmitz
Erwin Huppertz	Willibert Schmitz
Inge Kastenholz	Oswald Schröder
Walter und Renate Klassen	Rosemarie Schröder
Hubert Klinkhammer	Josef und Gertrud Schumacher
Cäcilia Knoll	Margarete Schumacher
Heinz Koll	Margret Tönnies
Theo Krämer	Gertrud Wilkens
Gerda Küster	Franz und Claudia Herberich
Bernd Mael	
Richard Maus	
Berthold Milz	
Paul Milz, Nettersheimer Str.	
Josefine Milz	
Bärbel Milz-Teuber	
Manfred Mösch	
Andreas Müller	
Thekla Nelles	
Lorenz und Hubertine Nelles	

Treue Mitglieder

50 Jahre und mehr

Willi Kranz
Lorenz Schröder
Gustav Schmidt
Karl Wüllenweber
Olga Steib

40 Jahre und mehr

Gisela Bannert
Agnes Heid
Gertrud Heidenreich
Karl Poensgen, Altenstadt
Karl Zalfen

25 Jahre und mehr

Katharina Klöcker
Adolf Poth
Paul Schröder
Magdalene Schmitz
Erika Müller Schmidt
Prof. Dr. W. Schumacher
Angela Mauel
Josefine Milz
Rudi Poensgen
Irene Schröder
Karl-Josef Bretz
Ingrid Schröder
Karl Schröder
Anna Esser
Karl Nagelschmitz

Rosa Schneider
Gerhard Zalfen
Willi Kehr
Felix Bretz
Reinhold Marticke
Peter Steinbusch
Ria Hickert
Dr. Martin Wandel

Geschäftsführende Vorstände seit der Gründung der Ortsgruppe

Jahr	Vorsitzende	Stellvertreter(in)	Schriftführer(in)	Kassierer(in)
1906	Wilh. Schumacher	./.	Wilh. Schumacher	Wilh. Schumacher
1910	Karl Milz	Wilh. Schumacher	Wilh. Schumacher	Wilh. Schumacher
1929	Karl Milz	Wilh. Schumacher	Blandina Esser	Blandina Esser
1937	Josef Schumacher	./.	Josef Schumacher	Blandina Esser
1948	Erich Witt	./.	Erich Witt	Blandina Esser
1950	Heinrich Pönsgen	./.	./.	Blandina Esser
1951	Hermann Mittelstädt	Christel Milz	Ludwig Stiefs	Resi Breuer
1954	Hermann Mittelstädt	Christel Milz	Ria Thurmüller	Resi Breuer
1955	Hermann Mittelstädt	Albert Freischem	Anneliese Schmehl	Clara Thurmüller
1956	Hermann Mittelstädt	Albert Freischem	Giesela Maus	Clara Thurmüller
1957	Hermann Mittelstädt	Alfons Teichmann	Giesela Maus	Clara Thurmüller
1958	Hermann Mittelstädt	Alfons Teichmann	Käthe Frohn	Clara Thurmüller
1959	Hermann Mittelstädt	Johann Frohn	Käthe Frohn	Clara Thurmüller
1961	Johann Frohn	Alfons Teichmann	Olga Maus	Blandina Esser
1963	Maria Rennen	Alfons Teichmann	Olga Maus	Blandina Esser
1965	Maria Rennen	Alfons Teichmann	Olga Maus	Maria Hottes
1972	Josef Falkenstein	Ria Milz	Magdalene Schmitz	Anna Esser
1980	Josef Falkenstein	Karl Zalfen	Magdalene Schmitz	Anna Esser
1983	Josef Falkenstein	Ria Milz	Magdalene Schmitz	Anna Esser
1985	Peter Steinbusch	Karl Zalfen	Magdalene Schmitz	Anna Esser
1993	Peter Steinbusch	Karl Zalfen	Magdalene Schmitz	Ria Milz
1997	Peter Steinbusch	Magdalene Schmitz	Gerhard Zalfen	Ria Milz
2000	Peter Steinbusch	Magdalene Schmitz	Gerhard Zalfen	Ria Milz
2001	Peter Steinbusch	Magdalene Schmitz	Gerhard Zalfen	Günter Ortwein
2005	Peter Steinbusch	Magdalene Schmitz	K.-J. Schmidt	Günter Ortwein

Anmerkung:

Es sind nur die Jahre aufgeführt, in denen sich die Zusammensetzung des Vorstandes geändert hat.

Ein herzliches Dankeschön!

sagen wir unseren Sponsoren für deren freundliche Unterstützung, durch die uns die Herausgabe dieser Chronik ermöglicht wurde.

Fliesen Bannert (**Mario Bannert** - Fliesenlegermeister)

53947 Marmagen, Keltenring 18, Tel.: 02486/329(911638) - Fax.: 02486/1355

E-Mail: Fliesen.Bannert@t-online.de

Rechtsanwalt **Roland Bannert**

53947 Marmagen, Steinbüchel 2, Tel.: 02486/203606

Gebrüder Bannert (**Peter-Werner**) - Pflasterarbeiten ...

53947 Marmagen, Steinbüchel 3 (3a), Tel.: 02486/7043

T-A-T-Z-E Torwarttraining (**Andrea Becker**)

53947 Marmagen, Sittard 32, Tel.: 02486/911565

E-Mail: info@t-a-t-z-e.de, Internet: www.t-a-t-z-e.de

Tierarztpraxis **Jutta Braßeler/Lahsberg**

53947 Marmagen, Burgstr. 1, Tel.: 02486/911557 - Fax: 02486/911556

Autohaus Bretz (**Karl Josef Bretz**), VW + Audi Spezial

53947 Marmagen, Kölner Str. 34, Tel.: 02486/8518 - Fax: 02486/8274

Metzgerei Engel GmbH - Wurst - und Fleischspezialitäten

53947 Marmagen, Keltenring 25, Tel.: 02486/7289 (02449/1047) - Fax:02449/7801

E-Mail: Engel@Blankenheim.de

Schuhhaus Falkenstein (**Hans Josef Falkenstein**)

53947 Marmagen, Nettersheimer Str. 11, Tel.: 02486/1370 - Fax: 02486/1517

E-Mail: Schuh.Falkenstein@onlinehome.de

Gänseblümchen - Blumen und Mehr - **Käthe Förster**

53947 Marmagen, Am Eiffelplatz, Tel.: 02486/387

Motorradtechnik **Gottfried Gölden**

53947 Marmagen, Im Auel 11, Tel.: 02486/7761 - Fax: 02486/1541

Eurocar Schleiden - **Robert Göbgen** - Autohandel / Kfz Agentur
53947 Marmagen, Heideweg 16, Tel.: 02486/911792 - Fax: 02486/911790

Bäckerei Heinen (**Karl Heinz Heinen**)
53947 Marmagen, Burgstr. 2, Tel.: 02486/1437
E-Mail: Info@Baeckerei-Heinen.de, Internet: Baeckerei-Heinen.de

Restaurant Die Küchenschelle (**Ria Hickert**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 32, Tel.: 02486/492

hilla haarteam (**Hilla Hück**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 46, Tel.: 02486/1009

Autohaus Karl Hoeger (**Karin Hoeger**)
53947 Marmagen, Auf dem Nippes 8, Tel.: 02486/226 - Fax: 02486/8120

Schutzbekleidung Hoeger (**Lorenz Hoeger**)
53947 Marmagen, Nettersheimer Str. 3, Tel.: 02486/456 - Fax: 02486/7399

Andreas Kautz Meisterbetrieb Heizung - Sanitär
53947 Marmagen, Finkenweg 2c, Tel.: 02486/1679 - Fax: 02486/474

Dr. Johannes Peter Klein - Prakt. Arzt (Naturheilverfahren)
53947 Marmagen, Römerstr. 2a, Tel.: 02486/1220 - 02486/8135

Hufbeschlag **Dieter Knoll**
53947 Marmagen, Finkenweg 15, Tel.: 02486/7503

Emil Knoll, Stuck - und Steinrestaurator
53947 Marmagen, Steinfelder Weg 16, Tel.: 02486/283 - Fax.: 02486/8378

Imbißbetriebe **Heinz Koll**
53947 Marmagen, Schleidener Str. 32, Tel.: 02486/1724

Hotel-Restaurant Eifeler Hof (**Michael Kranz**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 42, Tel.: 02486/8552 - Fax: 02486/911649

Axel Löhr - Zahntechnikermeister - Dentallabor
53947 Marmagen, Finkenweg 30, Tel.: 02486/1284

Günter Meyer, Diplom - Finanzwirt - Steuerberater
53947 Marmagen, Steinfelder Weg 5, Tel.: 02486/800118 - Fax: 02486/800123
E-Mail: Meyer-Partner-Koeln@etl.de - Internet: www.etl.de/Meyer-Partner-Koeln

Hermann-Josef Milz, Mietwagen-Krankenfahrten-Privatfahrten ...
53947 Marmagen, Steinfelder Weg 1, Tel.: 02486/7566

bm grafik.design - **Barbara Milz-Teuber**
53947 Marmagen, Urgasse 10, Tel.: 02486/800540 - Fax: 02486/800539
E-Mail: b.m.-Teuber@t-online.de

Bäckerei Milz - Konditorei - Café
53947 Marmagen, Kölner Str. 37, Tel.: 02486/1484 - Fax: 02486/7717

Müller GmbH & Co.KG (**Andreas Müller**), Hoch-, Tiefbau- und Stahlbetonbau
53947 Marmagen, Hermann-Löns-Weg 3, Tel.: 02486/1324 - Fax: 02486/1705

Tischlerei Müller Design GmbH (**Heinrich Müller**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 85, Tel.: 02486/288 - Fax: 02486/1025

Getränke Shop **Jürgen Nagelschmidt**
53947 Marmagen, Kölner Str. 60, Tel.: 02486/911222

Ortwein Immobilien Brühl
53947 Marmagen, Zum Mertesberg 18 , Tel.: 02486/8322
E-Mail: info@Ortwein-Immobilien.de, Internet: www.Ortwein-Immobilien.de

Hubert Poth GmbH – Stukkateurmeister
53947 Marmagen, Stritterhofer Weg 5, Tel.: 02486/358 - Fax: 02486/1305
E-Mail: Hubert-Poth-GmbH@t-online.de

Versicherungsbüro **Friedbert Poth**
53947 Marmagen, Sittard 16, Tel.: 02486/1563 (0172/2591533)

Stukkateurmeisterbetrieb **Stefan Poth**
53947 Marmagen, Jägerpfad 6, Tel.: 02486/8163 - Fax: 02486/8262

Poth GmbH und Co. KG (**Ulrich Poth**) - Heizung - Sanitär ..
53947 Marmagen, Zum Mertesberg 28, Tel.: 02486/1500 - Fax: 02486/1674

Physiotherapie-Gemeinschaftspraxis **Prinzen / Brocks-Grünter**
53947 Marmagen, Steinfelder Weg 5, Tel.: 02486/7543

Monikas Obst- und Gemüselädchen (**Monika Pütz**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 17, Tel.: 02486/8009823

Karl Rahm
53947 Marmagen, Finkenweg, Tel.: 02486/330

Peter-Josef Renn, Fliesenlegermeister GmbH
53947 Marmagen, Frankenstr. 17, Tel.: 02486/7373 - Fax: 02486/1083
E-Mail: Info@Fliesen-Renn.de, Internet: Fliesen-Renn.de

Geschenkehaus Rütz (**Jürgen Rütz**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 36, Tel.: 02486/1338 - Fax: 02486/7751
E-Mail: Geschenkhaus.Ruetz@t-online.de

Rütz & Quass GmbH & Co. KG - Meisterbetrieb (Heizung-Sanitär)
53947 Marmagen, Keltenring 7, Tel.: 02486/8526 - Fax: 02486/1642

Apotheke am Eiffelplatz (**Kerstin Rodoy-Hack**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 49, Tel.: 02486/8288 - Fax: 02486/8388

Sonnenstübchen am Eiffelplatz (**Kertin Rodoy-Hack**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 49, Tel.: 02486/8288 - Fax: 02486/8388

Gaststätte Schmidt (**Beate Schmidt**)
53947 Marmagen, Kölner Str. 50, Tel.: 02486/225

Bruno Schmidt Stukkateurmeister
53947 Marmagen, Keltenring 24, Tel.: 02486/1265 - Fax: 02486/1705

Ingenieurbüro **Dipl.-Ing. K.-J. Schmidt** - Bauplanung - Baustatik - Schall.- Wärmeschutz
53947 Marmagen, Finkenweg 33, Tel.: 02486/911171 - Fax: 02486/911172
E-Mail: Statik@K-J-Schmidt.de, Internet: www.K-J-Schmidt.de

Stuck-Schmidt (**Richard Schmidt**), Meisterbetrieb
53947 Marmagen, Römerstr. 6, Tel.: 02486/333 - Fax: 02486/1877

Hermann-Josef Schmitz, Putz- und Stuckgeschäft
53947 Marmagen, Schleidener Str. 28, Tel.: 02486/485 - Fax: 02486/1067

Friseursalon **Ingrid Schröder**
53947 Marmagen, Kölner Str. 38, Tel.: 02486/5819

Karl Josef Schröder - Rindfleisch vom Sonnenhof
53947 Marmagen, Nettersheimer Str. 15, Tel.: 02486/7326

Steinmetz Meisterbetrieb **Ludwig Schröder**
53947 Marmagen, Kölner Str. 77, Tel.: 02486/1435 - Fax: 02486/8181

Pension und Reisen **Olga und Marcus Steib**
53947 Marmagen, Urgasse 4, Tel.: 02486/434

Radio Stoll Euskirchen (**Karl August Pönsgen**)
53947 Marmagen, Mühlenstr. 10, Tel.: 02486/911020

Dr. med. dent. Ernst Wawer
53947 Marmagen, Kölner Str. 33, Tel.: 02486/95020 - Fax: 02486/1066

Atelier Zalfen (**Maria Zalfen**)
53947 Marmagen, Finkenweg 8, Tel.: 02486/7037 - Fax: 02486/911165
E-Mail: AtelierZalfen@aol.com

Schreinerei **Christian Züll** (Tischlermeister)
53947 Marmagen, Mühlenstr. 30, Tel.: 02486/8191 - Fax: 02486/911570
E-Mail: Schreinerei.Zuell@gmx.de

Quellennachweis

Chronik: Kirchenchor Marmagen 1989
Chronik: Schützengilde Marmagen 2005
Die Eifel, Zeitschrift des Eifelvereins, Kreisarchiv Euskirchen
Die Reise in die Vergangenheit, Westermann Verlag 1974
Eifelvereinsblätter 1900 – 1933 Kreisarchiv Euskirchen
Ei-Jb Eifeljahrbücher 1970/75/89/2003 Kreisarchiv Euskirchen
Freizeitführer Nationalpark Eifel 2005
Heimatjahrbuch Kreis Schleiden 1970
Kölner Stadtanzeiger
Kölnische Rundschau
Lesen-Darstellen-Begreifen, Hirschgraben Verlag 1972
LVB Landeskundliche Vierteljahresblätter
Milz, Friedrich: Eifeler Dorfgeschichten o. J.
Niederschriften des Eifelvereins Ortsgruppe Marmagen
Schäfer, Josef: Humor in der Nordeifel, Manuskript 1993
Unser Jahrhundert im Bild, Bertelsmann 1964
Unvergängliche deutsche Gedichte, Kaiser Verlag 1955

Herzlich danken wir allen Damen und Herren, die uns ihre Fotos für die Chronik überlassen haben:

Rita Baden, Johann Bretz, Hans J. Falkenstein, Monika Göddertz, Ingeborg Handwerk, Kall, Agnes Heid, Maria Heinen, Maria Hochgürtel, Elfriede Hövel, Kall, Gudrun Klinkhammer, Kall, Willi Kranz, Herm.-Josef Milz, Karl Milz, Marlene Milz, Düren, Ria Milz, Hannelore Murk, Magdalene Ohlert, Dr. D. Pesch, Rheinisches Freilichtmuseum Kommern, Magdalene Renn, Annemie Rütz, Karl-Josef Schmidt, Rudi Schmidt, Rosa Schneider, Lorenz Schröder, Peter Steinbusch, Margret Thurmüller, Gerhard Zalfen, G. Zumbé jun.

In eigener Sache

Wandern

ist Labsal für die Seele und den Körper.

Wanderwege

dienen der Orientierung und sind eine Lenkungsmaßnahme zum Schutz der Natur.



Natur- und Landschaftsschutz, Landschaftspflege

Die Eifellandschaft ist in ihrer Vielgestaltigkeit einmalig.

Kulturpflege und Denkmalschutz

Pflege und Schutz der Kulturgüter ist eine unserer großen Aufgaben.

Jugendarbeit

Die Begeisterung der jungen Generation für die Aufgaben des Eifelvereins ist die Basis der Zukunft.

Können Sie sich in einer oder gar mehreren dieser Aufgaben mit Ihren Interessen wiederfinden?

Dann zögern Sie nicht länger und werden Mitglied im Eifelverein!

Schauen Sie ruhig einmal im Internet unter www.Eifelverein-Marmagen.de nach.

Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied im Eifelverein Ortsgruppe Marmagen begrüßen zu können

Kontaktadresse: K.-J. Schmidt

Kapellenstr. 8, 53947 Marmagen

02486/1081

E-Mail: info@Eifelverein-Marmagen.de

und bei allen Vorstandsmitgliedern



Lektor:

Ronald Morscheuser
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Grazer Straße 31 a
40789 Monheim am Rhein
Tel. 02173 - 96 79 97
Fax 02173 - 96 79 98

Druck:

PROFIQUALITÄT zum kleinen Preis!

Ob Neubau, Ausbau oder Renovierung -

Die Bündler-Erlebnisswelten bieten Ihnen für Haus und Garten ein Sortiment, dass für Selbermacher und Profis keine Wünsche offen lässt!

Sie finden bei uns eine riesige Auswahl an Parkett, Schnittholz, Innen- u. Spezialtüren, Plattenwerkstoffe u.v.a.m... Unsere Profis in den Abteilungen Baustoffe, Bedachung, Fliesen und Holz helfen Ihnen mit Sachkompetenz und geballtem Produktwissen gerne weiter...



**Bauen
und Gestalten...**

BÜNDER
Baustoffe • Dach&Holzbau • Fliesen • Holz

...noch Fragen?

...aktuelle Angebote gibt's im Internet unter
www.buender.de

DIE BÜNDER- ERLEBNISWELTEN



53879 Euskirchen
Carl-Benz-Str. 9
Telefon: 0 22 51 64 57-0
Telefax: 0 22 51 64 57-311



50374 Erftstadt-Lechenich
An der Patria 9-11
Telefon: 0 22 35 9 55 55-0
Telefax: 0 22 35 9 55 55-55



53881 Euskirchen-Wißkirchen
Medardusstr. 100
Telefon: 0 22 51 77 98-54
Telefax: 0 22 51 81 07 35

KNAUF

Gips KG

Ich war dort,
mir geht`s wieder
gut!



Eifelhöhen
Klinik 

Fachklinik für Rehabilitation

Innere Medizin • Orthopädie • Neurologie
Kurzzeitpflege

- medizinische Kompetenz
- wirkungsvolle Therapien
- individuelle Pflege
- erholsame Umgebung

Eifelhöhen-Klinik
Dr.-Konrad-Adenauer-Str. 1
53947 Nettersheim-Marmagen
eMail: info@eifelhoehen-klinik.de
Kostenlose Service-Tel. Nr.:
0 800 / 710 1975



Zum Jubiläum
herzlichen Glückwunsch und
für die Zukunft alles Gute.